

Unsere Wirtschaft 04/2021

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Vorfahrt!

Frauen auf der
Überholspur

ANTRIEB

Wirtschaft fordert in
Umfrage mehr Tempo

AUFTRIEB

Wasserstoff verspricht
Wirtschaftskraft

BESUCHEN SIE UNS ONLINE:
unserewirtschaft.ihklw.de

Stadt, Land, Luft ...*

*... aus Lüneburg, Celle und Hannover begleiten wir Sie bei Ihren Geschäften hier und in der ganzen Welt.

KSB INTAX – Das Prinzip guter Beratung.



KSB INTAX
Rechtsanwälte
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Notare

Ilmenaugarten 143
D-21337 Lüneburg

T +49 (0) 41 31.789 901-0
lueneburg@ksb-intax.de

Hannoversche Straße 57
D-29221 Celle

T +49 (0) 51 41.933 53-0
celle@ksb-intax.de

Lüerstraße 10–12
D-30175 Hannover

T +49 (0) 511.854 04-0
zentrale@ksb-intax.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie dies hier lesen, ist der April-Lockdown (hoffentlich) fast geschafft. Wer kann das schon genau sagen in diesen unsicheren Zeiten, in denen die Halbwertszeit von Nachrichten immer kürzer wird. Und die Gesichter gefühlt immer länger. „Müted“ sei der neue Stimmungszustand der Deutschen, las ich neulich in der „Süddeutschen“. Wo ist eigentlich die Power geblieben, die Solidarität, die uns zu Beginn der Pandemie ausgezeichnet hat, könnte man fragen.

Alles eine Frage des Blickwinkels. Den möchten wir mit diesem Heft weiten und haben spannende Beispiele entdeckt, die zeigen, was alles möglich ist, wenn wir #GemeinsamWirtschaftStärken. Wir haben starke Frauen getroffen und porträtiert:

Eine davon ist Annika Thimm. Als Bauleiterin betreut sie Baustellen in ganz Norddeutschland. Wie man sich an eine Exotenrolle gewöhnt und warum ein menschlicher Führungsstil der einzige Weg für sie ist, erzählt die Bauingenieurin von der Meyer Hochbau GmbH & Co. KG in Uelzen ab Seite 26.

Ellen Laas gründete mit PlantTec Medical in Lüneburg ein Unternehmen in der männlich geprägten Medizinprodukte-Branche. Was wichtig war auf diesem Weg und warum ihr Bauchgefühl stimmen muss, berichten wir auf Seite 18.

Die Umrüstung von Fahrzeugen auf Elektroantrieb steht im Mittelpunkt der E-Cap Mobility GmbH in Winsen (Luhe), deren Geschäftsführerin Leonie Behrens ist. Über ihre Erfahrungen und Wünsche spricht sie auf Seite 24.

Dass in all diesen Geschichten Frauen in Führung sind, sollte eigentlich normal und damit gar nicht erwähnenswert sein. Ist es leider nicht. Nicht in der ersten, manchmal nicht mal in der zweiten Reihe. Bis zur Parität in Spitzenpositionen ist es noch ein weiter Weg, berichtet Dr. Anja Kirsch, Wirtschaftswissenschaftlerin an der Freien Universität Berlin, im Interview ab Seite 20.

Natürlich kommt es nicht auf die Reihe an, nicht auf den Titel, nicht darauf, wer das Meiste unter einen Hut bringen kann und dabei trotzdem noch lächelt. Regionale Beispiele für Erfolgsgeschichten von Macherinnen und Machern gibt es auch – oder gerade – in diesen Zeiten genug. Lassen Sie uns gemeinsam den Blick auf sie werfen und an weiteren Erfolgsgeschichten arbeiten. Denn mehr denn je sind wir als regionale Wirtschaft jetzt gefordert, gemeinsam etwas aus den Gegebenheiten zu machen.

Alles Ansichtssache. **Viel Spaß beim Lesen!**



Annika Wilkening leitet den IHKLW-Bereich "Strategie und Kommunikation".
Kontakt: annika.wilkening@ihklw.de,
Tel. 04131 742-469.

Foto: tonwert21.de

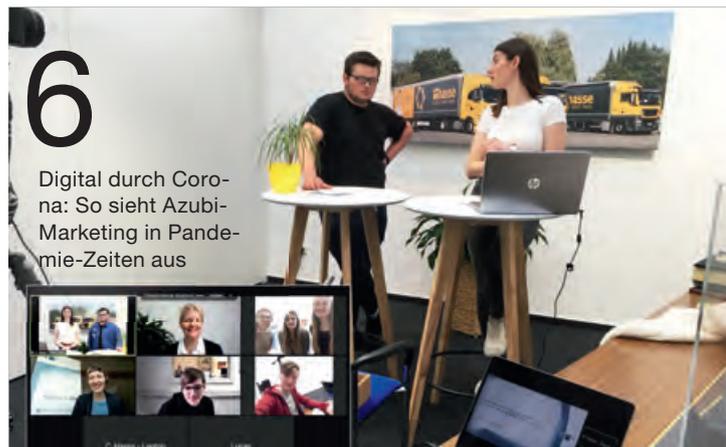


Den Blick mal ändern, mal rauszoomen oder auch mal stärker rein, das haben wir uns auch selbst vorgenommen und freuen uns auf Ihr Feedback: redaktion@ihklw.de



18

Eine Frau unter vielen Männern: Bauleiterin Annika Thimm von Meyer Hochbau



6

Digital durch Corona: So sieht Azubi-Marketing in Pandemie-Zeiten aus



30

Auf und ab: Unternehmer bewerten Wirtschaftsstandort

Unsere Region

- 06 / **DIGITAL DURCH CORONA**
Unternehmen punkten mit zusätzlichen digitalen Angeboten
- 08 / **GEWERBEFLÄCHEN-BILANZ**
Angebot und Nachfrage im Überblick
- 10 / **SCHNELLLADE-HUBS**
Ausschreibung für 1.000 Sammelpunkte
- 12 / **ERFOLGSKONZEPT CONTAINER**
50 Jahre Thomas Treude GmbH in Celle

Unser Titelthema

FRAUEN IN DER WIRTSCHAFT

- 18 / **UNTERNEHMERINNEN IM PORTRÄT**
Weibliche Führungskräfte in männlich dominierten Branchen: Ellen Laas, Leonie Behrens und Annika Thimm
- 22 / **EIN WEITER WEG BIS ZUR PARITÄT**
Dr. Anja Kirsch im Interview
- 28 / **KURZMELDUNGEN**
Veranstaltungshinweise und mehr

Unsere IHKLW

- 30 / **STANDORTANALYSE**
Regionale Wirtschaft fordert mehr Tempo
- 38 / **RAUS AUS CORONA**
IHKWLW-Vollversammlung beschließt Positionspapier
- 39 / **BUTTER BEI DIE FISCH**
IHKWLW-Vollversammlungsmitglied Sigrid Weber im Interview

Fotos: shutterstock.com/Viktoria Kurpas, Andreas Tamme/tonwert1.de, Ben&Jan/Moin Future, TU Berlin, C. Hasse & Sohn



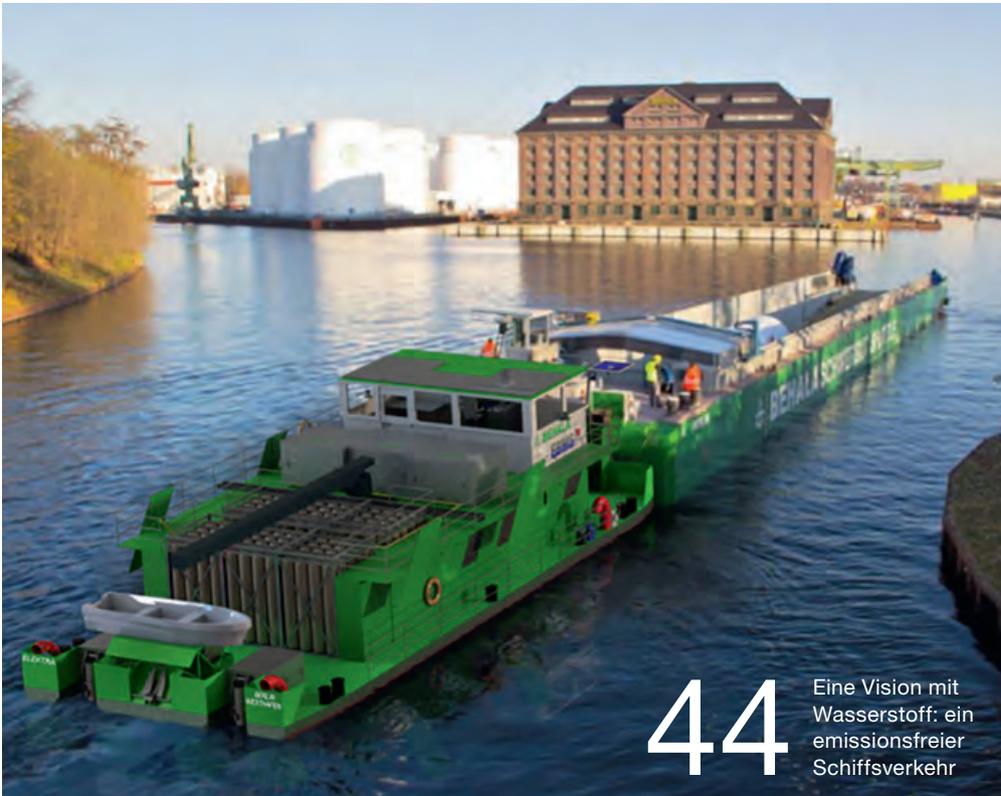
Alle Seminare online finden
www.tuev-nord.de/seminare

Vorsprung durch Qualifizierung

41 Die Ausbildungskampagne Moin Future wird ausgeweitet



44 Eine Vision mit Wasserstoff: ein emissionsfreier Schiffsverkehr



Unser Recht

40 / **AUSBILDUNGSPRÄMIE**
Ausweitung und Verdopplung

41 / **MOIN FUTURE**
Immer mehr IHKs beteiligen sich an Ausbildungskampagne

42 / **MIET- UND PACTHVERTRÄGE**
Vertragliche Verpflichtungen in Corona-Zeiten

43 / **HOMEOFFICE-AUSSTATTUNG**
Vereinfachte Abschreibungsregeln

Unsere Welt

44 / **DIE ENERGIE DER ZUKUNFT**
Neuer Auftrieb durch Wasserstoff

47 / **BUCHTIPPS**
Empfehlungen der Versandbuchhandlung Perl

SERVICE

48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**

50 / **AUSBLICK / IMPRESSUM**

AUS IHK WIRD IHKLW Wenn Sie unserer IHK auf Facebook oder Twitter folgen, ist Ihnen die Abkürzung vielleicht schon mal begegnet: IHKLW. Die Buchstaben stehen für Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg. Finden werden Sie die Abkürzung nicht nur in unseren E-Mail-Adressen – sondern ab sofort auch in Unsere Wirtschaft. Also nicht wundern: **Wir sind's.**

Ihr Weiterbildungsspezialist im Norden

- ✓ Viele Seminare jetzt auch als **Webinar** buchbar
- ✓ Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen

Digital durch Corona

Selbst wem die Digitalisierung bislang eher fremd war, setzt jetzt auf neue Wege. Wenn auch nicht ganz freiwillig.

Als Sebastian Fork im August 2018 seine Rösterei eröffnete, war für den frisch gebackenen Unternehmer eines ganz klar: Ein Café mit viel Platz für Plausch soll es werden, das „Amsel“ in Wolfsburg. „Ein klassisches Stammgastlokal“, wie er selbst sagt. Anderthalb Jahre später machte das Corona-Virus nicht nur einen Strich durch seine Vorstellungen, sondern auch durch seinen Business-Plan. Heute besitzt Fork einen Online-Shop mit Lieferservice. Denn so viel scheint festzustehen: Ohne zusätzliche digitale Angebote wird kaum ein Betrieb durch die Corona-Krise kommen.

Corona als Digitalisierungstreiber

Was nicht nur bei Cafébetreiber Sebastian Fork eher unfreiwillig geschah, ist in ganz unterschiedlichen Branchen abzulesen: In der Pandemie bauen Betriebe ihre digitalen Prozesse, Dienstleistungen und Vertriebskanäle aus. 44 Prozent aller befragten Unternehmen in der jüngsten Umfrage der deutschen Industrie- und Handelskammern zur Digitalisierung gaben an, dass Corona ein Hauptgrund für die eigene Digitalisierung sei.

Besonders häufig gilt das für die Finanzwirtschaft (57 Prozent), den Dienstleistungssektor (48 Prozent) und die Industrie (45 Prozent). Außerdem gilt: Je mehr Mitarbeitende, desto höher der Anteil digitaler Veränderungen.

Doch selbst kleinste Betriebe aus der Gastronomie – einer Branche, die sich selbst bislang immer als am wenigsten digitalisiert einschätzte – suchen seit den Lockdowns nach neuen Wegen mit Bits und Bytes. Beispiel „Amsel Kaffee“: Das Café ist an einem Tag in der Woche als Fensterverkauf geöffnet. Bleibt an anderen Tagen der Onlineshop, um Umsätze zu generieren. „Für uns alle war das Neuland“, sagt

Fork. Von selbst läuft ein digitales Angebot nicht, hat Fork schnell gemerkt. Produkte müssen fotografiert und mit Texten versehen, Lagerbestände kontrolliert werden. Da das Café ohne Warenwirtschaftssystem arbeitet, müssen Hinweise wie „derzeit ausverkauft“ per Hand in den Webshop eingepflegt werden. Und: Sobald das Team das Marketing über soziale Medien aussetzt, nehmen auch die Bestellungen ab.

Einige Wochen intensiver Arbeit habe der Aufbau des Shops gebraucht, die Verwaltung allein nehme etwa zehn Stunden pro Woche in Anspruch. Zusammen mit dem Verkauf an B2B-Kunden, regionale Supermärkte und durchs Fenster ist der Shop kein Ersatz für das Café, weder zwischenmenschlich noch wirtschaftlich. „Einen Business-Plan hätte ich damit nicht schreiben können“, sagt Fork. „Aber: Wir kommen so durch Corona.“

Und das gilt nicht nur für sein Café, sondern für ein Dutzend anderer kleiner Wolfsburger

Betriebe auch. Denn Forks Webshop localdealer-wob.de verkauft nicht nur seine eigenen Produkte, sondern auch die Produkte anderer Manufakturen und inhabergeführter Geschäfte in der Stadt.

Mode auf Whatsapp

So gut wie alles anders macht derzeit auch Alexandra Sprockhoff. Die Geschäftsführerin des Traditionsbetriebs „Huth & Fricke“ in Lüchow nimmt regelmäßig an Workshops zum Customer Relationship Management teil und hörte dort zum ersten Mal von der Business-Version der Nachrichten-App „Whatsapp“. Als sie ihre Tür zum zweiten Mal schließen musste, war ihr klar: „Wir probieren das jetzt einfach aus.“

Seit 1843 gibt es das Geschäft für Damen- und Herrenmode. Einen Onlineshop hat es bisher nie gegeben – und gibt es bis heute nicht. Denn einen solchen programmieren zu lassen und mit Fotos und Texten zu füllen, stehe für ihr Geschäft in keiner Relation zu den erwartbaren

Eine digitale Betriebsbesichtigung: So sieht Azubi-Marketing während einer Pandemie-Ausnahmesituation aus.



Online statt analog: Digitale Treffen sind in Corona-Zeiten an der Tagesordnung.

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



Umsätzen, sagt Sprockhoff. Einen Katalog mit Waren per „Whatsapp Business“ unter huthundfricke.de anzubieten, kostet dagegen „nur“ Zeit. Davon allerdings jede Menge.

„Es ist enorm aufwendig zu pflegen“, sagt die Geschäftsführerin. Da der digitale Katalog nicht mit der Warenwirtschaft des Geschäfts zu verknüpfen ist, müssen Bestände und vorhandene Größen per Hand eingegeben werden. Hinzu kommen die sozialen Medien: Etwa 30 Anfragen und Nachrichten kommen pro Tag über digitale Kanäle zu „Huth & Fricke“.

Trotzdem: Nicht viel mehr ein als Viertel des Umsatzes vom Vorjahr kommen auf diese Weise zusammen. Unternehmerisch bewertet Sprockhoff die neuen Wege daher so: „Viel Aufwand, überschaubarer Ertrag. Vom Warenvolumen und Mitarbeiterstamm her müssten wir weit höhere Umsätze erzielen. Aber es ist ein Beitrag, um zurzeit überhaupt Liquidität zu generieren. Und, auf lange Sicht vielleicht das Wichtigste: Es ist ein Instrument der Kundenbindung.“ Denn die Kunden, erzählt die Geschäftsführerin, lieben den Service des Geschäfts, und sie danken es ihm mit Bestellungen.

Schuhe auf bekannten Marktplätzen

Schon weit vor Corona hat Cornelius Schnabel seinen Weg ins Internet gewählt. Der Schuhhändler setzt seit 2015 neben seinem Geschäft in Lüneburg zusätzlich auf digitale Vertriebswege. Dabei hat er zunächst keinen eigenen Shop aufgebaut, sondern nutzt Dienstleister, die seine Ware auf bekannten Marktplätzen online anbieten. Das eigene Warenwirtschaftssystem meldet Bestände direkt an die Plattformen – mittlerweile alle Viertelstunde.

„An guten Tagen verschicken wir 500 Paar Schuhe, im Jahr insgesamt etwa 50.000“, sagt Schnabel. Die Kosten: 15 Prozent Provison für die Plattform plus drei Euro für den Dienstleister plus Porto und Verpackung. „Im Laufe der Jahre haben wir gelernt, was gut übers Internet geht und was nicht“, erklärt Schnabel. „Brautschuhe zum Beispiel funktionieren nicht, auch Langschaftstiefel mit unterschiedlichen Wadenweiten sind schwierig. Es gibt da viel zu viele Retouren.“ Für sol-

che Schuhe braucht es eben doch den stationären Handel mit Beratung und Bedienung. Schnabel weiß aber auch: „Der Wandel vom stationären zum digitalen Handel war schon vor Corona sichtbar. Hätten wir nicht schon so früh auf diesen Weg gesetzt, hätten wir nicht wachsen können.“

Digitales Azubi-Marketing

Doch geht es in Zeiten der Corona-Krise natürlich nicht nur darum, weiterhin Produkte zu verkaufen. Es geht genauso auch darum, weiterhin Fachkräfte zu finden – und das bedeutet: Auch das Azubimarketing läuft jetzt digital. Für die Firma „C. Hasse & Sohn“ aus Uelzen heißt das zum Beispiel: Schülerinnen und Schüler können sich den Betrieb zurzeit zwar nicht persönlich angucken – dafür aber per Videokonferenz. Geplant und vorbereitet hat das Projekt unsere IHKLW.

„Als uns die Beraterin für Berufsorientierung der IHKLW diese neue Idee schmackhaft gemacht hatte, haben wir sofort zugesagt“, sagt Ausbilderin Bianca Lohmeier. „Für uns kam dann eines zum anderen: Erst begannen unsere Azubis damit, als Online-Ausbildungsbotschafter die Ausbildungsberufe in Schulklassen vorzustellen, dann kam die erste digitale Ausbildungsbörse und jetzt die digitale Betriebsbesichtigung.“

Lohmeier ist begeistert von dem Konzept: Die Auszubildenden laufen durch den Betrieb, zeigen und erklären die Abteilungen des Bürotrakts, den Produktionsablauf sowie den Versand und werden dabei gefilmt. Die Schülerinnen und Schüler erleben alles live vor ihren Bildschirmen mit. Am Ende gibt es ein Quiz der Lernplattform „Kahoot!“.

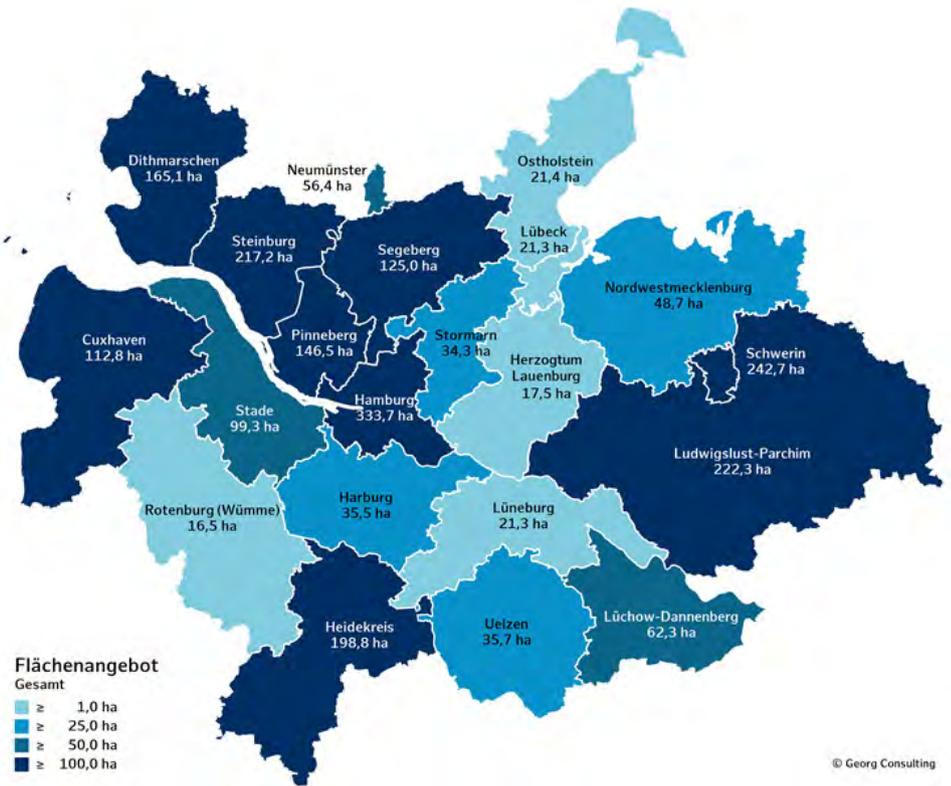
„Das ist alles gemacht von unseren Azubis für die Schülerinnen und Schüler – also von jung für jung“, sagt Lohmeier. „Es gibt ja Imagefilme verschiedener Berufe. Diese zeigen aber kaum die Realität, sondern sind wie ein auf Hochglanz polierter Prospekt. Bei unserer Betriebsbesichtigung ist alles real. Es zeigt den Betrieb, wie er wirklich aussieht. Und in der digitalen Version können sogar viel mehr Teilnehmer dabei sein, als es hier vor Ort möglich wäre: bis zu mehrere 100, und zwar egal, wo sie sind.“

Carolyn George

Gewerbeflächen unter der Lupe

In einer Gewerbeflächen-Bilanz hat die Metropolregion Hamburg Angebot und Nachfrage auf dem Gewerbeflächenmarkt analysiert, um gezielte Prognosen und bedarfsgerechte Planungen zu ermöglichen. 45 Prozent der verkauften Flächen konzentrieren sich entlang der A 7. 88 Prozent liegen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Auf die Kreise Segeberg, Stade, Pinneberg, Cuxhaven und Heidekreis entfallen über 40 Prozent aller Verkäufe. Insgesamt wurden rund 267 Hektar vermarktet.

Aus dem Gewerbeflächenportal Gefis wurden 942 verfügbare Grundstücke mit einer Fläche von 2.234 Hektar ausgewertet. In den Städten und Kreisen variiert das Angebot zwischen Rotenburg (Wümme) mit knapp 17 und 334 Hektar in Hamburg. Neben Hamburg stechen insbesondere Schwerin, Ludwigslust-Parchim, Steinburg und der Heidekreis hervor. Auf sie entfällt mehr als die Hälfte des gesamten Flächenangebots. In den Flächenländern hat Schleswig-Holstein mit 805 Hektar das größte Angebot. In Niedersachsen umfasst das Angebot 582 und in Mecklenburg-Vorpommern 514 Hektar. Über die Hälfte der Flächen sind voll erschlossen und sofort verfügbar, weitere 293 Hektar kurzfristig. Rund 60 Prozent des Angebots befindet sich in öffentlichem Eigentum. In der Metropolregion Hamburg liegen rund



47 Prozent des Flächenangebots in Autobahnnähe. Das Flächenangebot in Häfennähe liegt bei 339 Hektar. Über 60 Prozent des Angebots verfügt über einen Breitbandanschluss. Im Jahr 2019 gab es insgesamt 422 Grundstücksverkäufe. In Schleswig-Holstein waren es 182, in Niedersachsen 178, in Mecklenburg-Vorpommern 44 und in Hamburg 18. Die Kreise Segeberg, Stade, Pinneberg, Cuxhaven und der Heidekreis verzeichneten mit über 40 Prozent die meisten Verkäufe. Die verkaufte Fläche summiert sich dabei auf 267 Hektar. 88 Prozent davon entfallen auf Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Ein erheblicher Anteil von über 45 Prozent

liegt im Heidekreis, der Stadt Neumünster, dem Landkreis Harburg und im Kreis Segeberg. Alle vier Gebiete liegen an der A 7. So wie sich insgesamt größere Verkäufe fast ausschließlich entlang der A 1 und der A 7 konzentrieren. Ein Großteil der Nachfrage wird durch kleine und mittlere Unternehmen aus der Region generiert. Diese Betriebe sind oft standorttreu. Die überregionale Nachfrage ist vor allem durch Dienstleistungs- und Logistikunternehmen sowie den großflächigen Einzelhandel geprägt. Die Ansiedlung von industriell-gewerblichen Großunternehmen ist eher selten. **Mehr Informationen:** www.metropolregion.hamburg.de

Qualitäts-Check für Einzelhändler und touristische Betriebe

Einen kostenfreien Qualitäts-Check für Einzelhändler und touristische Betriebe rund um die Frage „Sind Sie fit für den internationalen Gast?“ bietet das Projekt „Metropolregion Hamburg.Gemeinsam International“, an dem sich unter anderem unsere IHKLW beteiligt. Ziel des Projekts ist es, Gäste aus zum Beispiel Dänemark und den Niederlanden auf Urlaub in der Lüneburger Heide, der Flusslandschaft Elbe und der Region Wendland Elbe sowie in der Metropolregion aufmerksam zu machen und von ihrer Aufenthaltsqualität zu überzeugen. Dafür braucht es qualifizier-

te Betriebe und kompetentes Personal. Die Wissensplattform Logbuch International und die angebotenen Seminare liefern das nötige Rüstzeug, um sich fit für internationale Gäste zu machen. Wer sich bereits gut vorbereitet fühlt oder wissen möchte, wo der Schuh noch drückt, kann ab sofort den Qualitäts-Check machen – einen Selbsttest mit zwölf entscheidenden Fragen unter www.logbuchinternational.de. Erfolgreiche Absolventen können Kontakt zum Projektmanagement aufnehmen und erhalten die Chance, von den Marketingmaßnahmen zu profitieren. ds



WIR SUCHEN DICH

**Bewirb dich jetzt!
Und starte deine
Ausbildung bei der IHKLW.**

Du bist engagiert, gut organisiert und an Wirtschaftsthemen interessiert? Dann bist du bei uns genau richtig.

Zum 1. September 2022 suchen wir

→ **Kaufleute für Büromanagement
in Lüneburg**

Wir sind die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), die Vertretung der regionalen Wirtschaft. In unseren Geschäftsstellen in Lüneburg, Celle und Wolfsburg bündeln wir nicht nur die Interessen gewerblicher Unternehmen von Harburg bis Wolfsburg, sondern wir beraten auch zu allen Fragen rund um den Betriebsalltag und bilden Mitarbeiter aus und weiter.

Unsere Aufgaben sind abwechslungsreich – genauso wie deine Ausbildung bei uns.

Bei Fragen wende dich gerne an:
Karin Bomberka
Telefon 04131 742-131

Und bewirb dich jetzt:
karriere@ihklw.de

Mehr Infos zu unseren Ausbildungsplätzen findest du unter:
ihk-lueneburg.de/azubigesucht

Metropolregion Hamburg fährt Rad

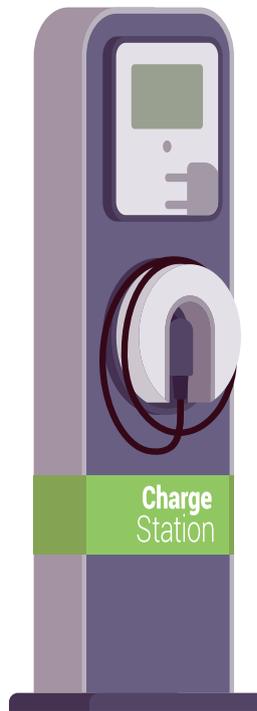
Die Metropolregion Hamburg macht mit beim Stadtradeln, der Kampagne des Klima-Bündnisses für mehr Radverkehr im Alltagsleben, und wird im Herbst die aktivsten Kommunen der Region prämiieren. Jetzt starten die regionalen Aufrufe zur Beteiligung. Ziel des Stadtradeln-Wettbewerbs ist es, den Radverkehrsanteil zu steigern und Kohlendioxid-Emissionen zu vermeiden. Gleichzeitig geht es auch darum, Radfahren ins öffentliche und politische Bewusstsein zu bringen. Nicht nur „Radfahrneueinsteiger“ sollen mitradeln, sondern gerade auch diejenigen, die das Radfahren längst in ihrem Alltag verankert haben. Es geht darum, Kommunen und deren Politiker dafür zu gewinnen, sich stärker für die Belange des Radverkehrs und für eine fahrradfreundliche Stadt- und Verkehrsentwicklung einzusetzen.

Die Zielsetzungen der Kampagne decken sich mit denen der Metropolregion Hamburg für eine nachhaltigere Mobilität. Daher unterstützt die Facharbeitsgruppe Klimaschutz und Energie der Metropolregion Hamburg seit gut vier Jahren die Kommunen in der Region, die beim Stadtradeln aktiv sind. In der Metropolregion Hamburg wurden im vergangenen Jahr von 39.680 Menschen aus 87 Kommunen knapp 7,5 Millionen Kilometer gefahren. Dadurch wurden insgesamt über 1.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid vermieden. Das sind 22,5 Prozent mehr Kommunen als im Vorjahr. Als Anreiz für weitere Kommunen, an der Aktion teilzunehmen, prämiiert die Metropolregion Hamburg auch 2021 ihre aktivsten Kommunen beim Stadtradeln. Die Kampagne läuft vom 1. Mai bis zum 30. September. Innerhalb dieser Zeit können die Kommunen ihren dreiwöchigen Aktionszeitraum selbst festlegen.

Eine Anmeldung ist möglich unter www.stadtradeln.de/anmelden. red

1.000 Schnelllade-Hubs für Deutschland

Die Bundesregierung hat das sogenannte Schnellladegesetz beschlossen. Dieses Gesetz nutzt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur als Grundlage für die Ausschreibung für 1.000 Schnelllade-Sammelpunkte – sogenannte Hubs. An 1.000 Standorten in Deutschland soll ein öffentliches Schnellladernetz entstehen und somit insbesondere die mittleren und langen Distanzen für batteriebetriebene Elektrofahrzeuge leichter überbrückbar machen. Die Ladepunkte der Hubs sind mit einer Ladeleistung von 150 Kilowatt oder höher ausgestattet und müssen rund um die Uhr erreichbar sein. Sie können auf öffentlichem oder privatem Grund liegen. Ab Sommer 2021 gehen die Standorte in die Ausschreibung, errichtet werden sollen sie bis 2023.



Ausgangspunkt dieser Entscheidung: Die Bundesregierung hat erkannt, dass die inzwischen mehrjährig laufenden Förderprogramme zum Aufbau einer Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge allein nicht ausreichen, um eine flächendeckende Ladeinfrastruktur zu gewährleisten. Außerdem ermöglichen die meisten Ladepunkte bislang nur das Laden mit einer normalen Ladeleistung von höchstens 22 Kilowatt.

Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung werden jetzt Betreiber gesucht, die die sogenannte High-Power-Charging-Ladeinfrastruktur ausbauen und betreiben. Der Betreiber, der das beste Angebot unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte abgibt, gewinnt den Auftrag. Für den Aufbau der Schnellladeinfrastruktur ist ein Volumen von rund zwei Milliarden Euro vorgesehen. ts

Informationen über Infrastrukturprojekte der Region

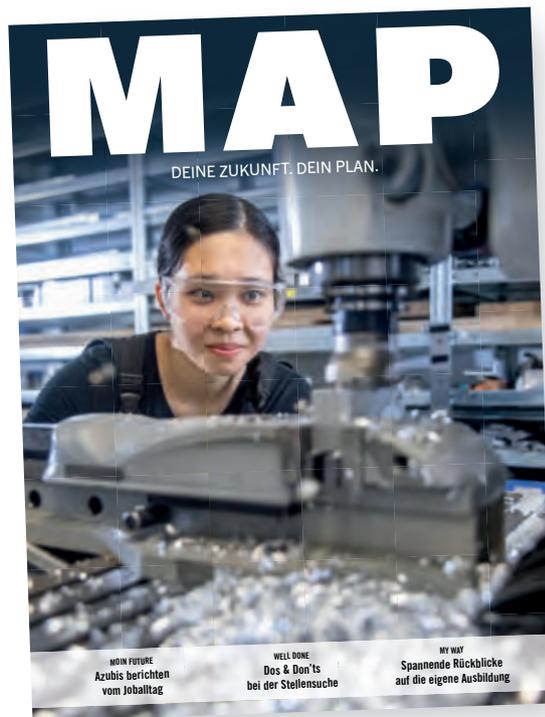
Halten Sie sich auf dem Laufenden – zu den Verkehrsinfrastrukturprojekten in der Region. Informationen können Sie ganz einfach per Mail oder auch auf dem Postweg bekommen. Der Nordland-Autobahn-Verein e.V. (NAV), unter anderem von unserer IHKLW getragen, setzt sich für den Ausbau der A 21 in Schleswig-Holstein und für den Lückenschluss der A 39 ein. Der NAV-Newsletter fasst die wichtigsten Entwicklungen und

Fortschritte zusammen und lässt die zentralen Akteure aus der Region zu Wort kommen. Melden Sie sich hier für den Newsletter an: www.ihk-lueneburg.de/newsletter. Auch als Printversion lässt sich der Newsletter bestellen – per Mail an info@nordland-autobahnverein.de. Informationen rund um die Schleuse in Scharnebeck bietet ein weiterer Newsletter, für den Sie sich per Mail an [\[neburg.de\]\(http://neburg.de\) anmelden können. Die neue Schleuse soll den Elbe-Seitenkanal fit für die Zukunft machen und das immer wieder zu sanierende Schiffshebewerk ergänzen. Die rund 225 Meter lange Sparschleuse wird die weltweit höchste Schleuse dieser Bauart und damit ein wahres Jahrhundertbauwerk in der Region.](mailto:info@schleuselue-</p></div><div data-bbox=)

Informationen rund um die neue Schleuse finden Sie unter schleuselueeneburg.de. ts

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg

Neue
Ausgabe
jetzt
erhältlich!



Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Ein Leitfaden zur Orientierung
für Berufseinsteiger**

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevanten öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT. DEIN PLAN.

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Erfolgskonzept Container

Quaderförmig, praktisch, gut: Das Celler Unternehmen Treude löst mit Containerbauten seit 50 Jahren die Raumprobleme seiner Kunden.

Wie alles anfing, daran kann sich Thomas Treude noch genau erinnern: „Im Gästezimmer wurde meine Eisenbahn zur Seite geschoben und durch einen Schreibtisch mit mechanischer Rechenmaschine ersetzt.“ Dass Berthold Treude im Heimbüro 1971 den Grundstein für ein erfolgreiches Familienunternehmen legen würde, ahnte der Sohn mit seinen fünf Jahren natürlich noch nicht. Heute ist er selbst der Chef, beschäftigt 15 Mitarbeiter und sagt: „Ich hatte nie geplant, die Firma zu übernehmen, aber mittlerweile ist sie ein Teil von mir.“

Container für alle denkbaren Einsatzgebiete sind heute allgegenwärtig. Berthold Treude war einer der ersten, der erkannte, dass in den aus Amerika kommenden Seecontainern mehr als nur Platz für Ware steckte. Als Bürokaufmann bei einer Holzfirma kannte er sich auf Baustellen aus. Die Idee: Mit einer Handelsvertretung für einen deutschen Hersteller wollte er Container als Büros für Baustellen anbieten. Die kostengünstige, flexible Lösung für Räume auf Zeit fand schnell Abnehmer. Seine guten Kontakte zu großen Baufirmen halfen dem Unternehmer: In den 70er- und 80er-Jahren sprudelten die Aufträge aus der deutschen Bauindustrie. Treude stattete nicht nur Baustellen in Deutschland aus, sondern baute ganze Arbeitercamps im Irak, in Saudi-Arabien und Algerien auf.

Thomas Treude hatte bereits eine Bankausbildung absolviert und steckte mitten im Wirtschafts-Studium, als der Vater ihm 1992 die Übernahme anbot: „Ich habe mich mit meinem Professor beraten. Der meinte: Banker werden viele, aber eine Firma bekommen nur wenige im Leben angeboten.“ Der Wechsel von der Uni ins Unternehmen erfolgte allerdings in einer schwierigen Phase. „Die Startbedingungen für mich waren grausig“, sagt Thomas Treude. Als er 1995 die Geschäftsführung übernahm, lag

die Bauwirtschaft am Boden, Aufträge für Großbaustellen griffen größere Wettbewerber ab. Treude musste sich neue Standbeine suchen und fand sie in den Kommunen. Die entschieden sich nun vermehrt für die Raumkonzepte des Spezialisten, wenn zum Beispiel Schulen und Kitas mehr Platz benötigten. Neben Containeranlagen errichtet das Unternehmen heute auch Gebäude im Modul- und Systembau. „Das ist ein bisschen wie Lego“, sagt Thomas Treude. „Wir können eine ganze Schule mit zehn Klassenräumen in nur vier Monaten komplett aufbauen.“

Die Palette der Aufträge ist heute breit gefächert: Dem Kinderhort in Schwerin mit der farbigen Putzfassade sieht man nicht an, dass das Gebäude aus Stahlrahmen aufgebaut wurde. Ob Kassenhäuschen für ein Stadion, eine Strandbar mit kompletter Küche, eine Schulmensa oder Gefahrstoffbehälter für die Bundeswehr – Container- und Modulbauten können eben fast alles: „Der Vorteil ist die ganz schnelle Liefer- und Reaktionszeit, der Festpreis und die gleichbleibend hohe Qualität“, fasst Treude zusammen. Trotzdem: Corona hat auch einen krisenerprobten Mann wie den 54-Jährigen kurz aus der Bahn geworfen. Genau ein Jahr ist es her, dass die ersten Kündigungen für Mietverträge ins Haus flatterten und Aufträge platzten. Nach bangen Monaten kann er inzwischen wieder aufatmen. Inzwischen laufen die Geschäfte wieder. „Wir mussten keinen Tag Kurzarbeit anmelden, Umsatz und Ertragslage sind zufriedenstellend. Das macht mich zuversichtlich.“

Seine Spielzeugeisenbahn hat Thomas Treude längst vergessen. Um sich abzulenken, zieht es ihn heute auf sein Segelboot an der Ostsee. „Sonst sehe ich ja überall meine Container“, sagt er schmunzelnd. „Nur auf dem Wasser, da bin ich ganz weg.“

● Ute Klingberg

Foto: tonwert21.de



Thomas Treude sitzt seit 1995 im Chefsessel der Treude GmbH.

IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

225 Jahre

Die Alte Stadtapotheke
Doris Seelig e. K.
Soltau (1. Mai)

125 Jahre

Hotel Scheffler Ingeborg Scheffler
Inh. Andreas Reinhardt e.K.
Lüneburg (1. Mai)

75 Jahre

Artur Taube
Inh. Herbert Holweg e.K.
Wolfsburg (1. April)

Wollhaus Knake, Kurt Knake
Inhaberin Roswitha Buchhorn e.K.
Lüneburg (2. April)

Jesteburger Drogerie
Inh. Hauke Gilbert e.K.
Jesteburg (11. Mai)

Erich Hoffmann, Glasermeister
Einzelhandel mit Glas, Porzellan
und Hausrat
Inh. Dietmar Hoffmann
Wolfsburg (15. Mai)

50 Jahre

Thomas Treude GmbH
Celle (1. April)

Fritz Meyer GmbH
Neuenkirchen (1. April)

Campingplatz Am Hardausee
Köllner GmbH
Suderburg (1. April)

Buchhandlung Zimmermann
Inh. Isolde Zimmermann
Bad Bevensen (1. April)

Galerie Halbach
Inh. Ute Halbach e. K.
Celle (29. April)

Plaschka Munster GmbH & Co. KG
Munster (2. Mai)

Sanitätshaus Bode
Inh. Tassilo Bode e.K.
Wolfsburg (3. Mai)

Ingo Recklinghausen
Gaststätte mit Beherbergung
Celle (18. Mai)



Alle aktuellen Firmenjubiläen
im Überblick finden Sie
unter unserewirtschaft.ihklw.de



Urkunden zum Firmenjubiläum

Sie feiern in diesem Jahr mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum 25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Wir stellen Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde zu diesem Anlass aus, fordern Sie diese einfach an unter ihk-lueneburg.de/firmenjubilaeum. Gern überreichen wir Ihnen die Urkunde auf Ihrer Jubiläumsfeier oder senden Ihnen diese auf dem Postweg zu. Wenn Sie wünschen, veröffentlichen wir Ihr Firmenjubiläum in *Unsere Wirtschaft* (ab 50 Jahre in 25-Jahres-Schritten) oder online auf unserewirtschaft.ihklw.de.



Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen

Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum oder geht in Ruhestand? Für beide Anlässe stellt unsere IHKLW Ihnen gern Urkunden aus. Anfordern können Sie diese für 34,57 Euro pro Stück unter ihk-lueneburg.de/ehrenurkunden.

Giesler & Co. GmbH

Hallen- und Gewerbebau



- Beratung, Planung und Ausführung
- schlüsselfertiger Gewerbebau
- kostengünstige Systemhallen
- Dach- und Wandverkleidungen

Mönchevahlberger Str. 5
38321 Denkte
Tel. 05331-90340
www.giesler-co.de



Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

Nr. 6/21 Zukunftsfähige
Regionen

Nr. 8/21 Neu denken,
mutig handeln



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien
Vermarktungsgesellschaft mbH
Telefon: 040 / 524 72 26-88
Mail: tanya.kumst@kumst-media.de
www.kumst-media.de

Förderung für Open-Air-Bühne



Die Teammitglieder der CD-Kaserne stehen genau dort, wo die neue Bühne entstehen wird (v.l.): Aufsichtsratsvorsitzende Linda Anne Engelhardt, Tobias Burmeister, technischer Leiter, Geschäftsführer Kai Thomsen und Steffi Fritzsche, Projektarbeit.

Die CD-Kaserne in Celle erhält eine Förderung in Höhe von 99.000 Euro, die den Bau einer Open-Air-Bühne im Innenhof des Kulturzentrums möglich macht. Das Fördergeld stammt aus einem Rettungs- und Zukunftsprogramm der Bundesregierung für den Kultur- und Medienbereich: Neustart Kultur. „Viele Kulturschaffende in Celle wünschen sich einen Ort, an dem sie dieses Jahr draußen auftreten können“, sagt Kai Thomsen, Geschäftsführer der CD-Kaserne: „Durch die Bundesförderung können wir diesen Wunsch nun erfüllen.“ Die überdachte Open-Air-Bühne mit entsprechender Ton- und Lichttechnik soll von allen Künstlerinnen und Künstlern genutzt werden können. Die Organisatoren freuen sich auf eine zusätzliche kulturelle Insel für den Sommer. „Das Potenzial des Innenhofes der CD-Kaserne haben wir vor Corona nie vollständig genutzt“, sagt Kai Thomsen: „Jetzt,

„Viele Kulturschaffende
in Celle wünschen sich einen
Ort, an dem sie dieses Jahr
draußen auftreten können.“

Kai Thomsen,
Geschäftsführer der
CD-Kaserne

wo wir eher draußen veranstalten müssen, sind wir froh, dass wir ihn mit Bundesmitteln aus dem Dornröschenschlaf erwecken können.“

Bereits im vergangenen Jahr hatte das Team der CD-Kaserne kurzfristig auf die Pandemie reagiert und eine mobile Sommerbühne im

Innenhof aufgebaut, die einige Veranstaltungen trotz Corona möglich gemacht hat. Diese Konstruktion stieß jedoch schnell an ihre Grenzen, da sie nicht wettergeschützt war. Ebenfalls über Neustart Kultur wurde bereits ein Antrag zur Wiederaufnahme der soziokulturellen Programmarbeit in der CD-Kaserne bewilligt. Die beiden Förderungen können nun zusammengreifen und so die Bühne mit Leben füllen. Alle interessierten Kulturschaffenden, die die Bühne nutzen möchten, können sich mit Steffi Fritzsche aus dem Team der CD-Kaserne per E-Mail an info@cd-kaserne.de in Verbindung setzen. Kai Thomsen ist optimistisch: „Wir hoffen, noch in diesem Frühjahr mit einem abwechslungsreichen Programm auf der Bühne starten zu können. Natürlich alles in Einhaltung der dann geltenden Bestimmungen der Corona-Maßnahmen.“ red



he.works

„Das menschliche Gehirn ist faszinierend: Ideen blitzen auf, verschwinden wieder, Gedanken werden verknüpft, formen sich zu Plänen oder verblassen, kaum dass sie da waren. Unser Gehirn reagiert auf äußere Reize, wird eins mit der Umgebung. Eine Umgebung, die ich gestalten kann. Damit sie Ruhe gibt oder Kommunikation fördert, damit sie Gedanken zusammenbringt und so aus einer kleinen Idee vielleicht das „next big thing“ wird.

Meine Arbeitswelt ist kein Selbstzweck sondern Wegbegleiter und Wegbereiter. Sie schmiegt sich an, ohne einzuengen.

“

Damit ist sie anders – different!

seydlitz.works.different!

seydlitz.works planen | gestalten | einrichten
aegidientorplatz 1 | 30159 hannover
tel. 0511.270907-10 | www.seydlitz.works

seydlitz objekt | wohnraum | licht
theaterstraße 15 | 30159 hannover
telefon 0511.2707070 | www.seydlitz.de

1,3 Millionen Euro für Snow Dome

Das Land Niedersachsen fördert den Snow Dome in Bispingen mit 1,3 Millionen Euro. Mit der Förderung will das Unternehmen die Skihalle „Snow Dome“ um ein modernes Hotel erweitern. Insgesamt werden damit Investitionen in Höhe von 6,5 Millionen Euro angestoßen. Das Geld soll in einen Hotel-Neubau mit rund 100 Zimmern fließen, der das bisherige Übernachtungsangebot und die Gastronomie so ergänzt, dass ein komplettes Freizeit-Resort entstehen kann. Durch diese Investition entstehen vor Ort 15 neue Arbeitsplätze, darunter zwei Ausbildungsplätze. „Die Lüneburger Heide ist nach wie vor ein beliebtes Reiseziel. Wir möchten den Tourismus als Wirtschaftszweig in unserem Land hier und in ganz Niedersachsen auch über die Corona-Krise hinaus wettbewerbsfähig halten und attraktiver machen“, sagt Wirtschaftsminister Bernd Althusmann: „Diese Investition in Bispingen zeigt, dass die Tourismusbranche auch an die Zeit nach der Corona-Krise denkt – und das ist auch richtig so.“



Hintergrund: Basis dieser Förderung ist die einzelbetriebliche Investitionsförderung, mit der die niedersächsische Landesregierung Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft bei Investitionen in den strukturschwächeren Gebieten des Landes unterstützt. Ziel ist es, das Einkommen und die Beschäftigung in diesen Regionen zu erhöhen und zu sichern und damit regionale Entwicklungsunterschiede abzubauen. Die Fördermittel stammen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). red



Platz 217 für Celle

Das Unternehmerportal „Die Deutsche Wirtschaft“ (DDW) hat ein Standortranking veröffentlicht, in dem jede Stadt Deutschlands hinsichtlich ihrer Unternehmenslandschaft aufgelistet wird. Celle ist auf Platz 217 von 3.572 gelandet. Damit liegt die ehemalige Residenzstadt hinter Lüneburg (Platz 123) und weit vor Uelzen (Platz 750). Als wichtige Firma am Standort hebt DDW die Osthannoversche Eisenbahnen Aktiengesellschaft (OHE) hervor.

Erwartungsgemäß sind Großstädte ganz vorn im Ranking zu finden. Berlin steht auf Platz 3, München auf Platz 2 und Hamburg auf Platz 1.

Das Standortranking von DDW erscheint seit 2017. Der Liste liegen qualitative Kriterien zugrunde sowie Bewertungen befragter Unternehmer, Führungskräfte und Angestellter – zum Beispiel zu Infrastruktur, Verwaltung, Flächenangebot oder Lebensqualität. red



Startschuss für freies WLAN in Celle

Der erste Schritt Richtung Gratis-WLAN in Celle ist getan. Anfang März haben die Stadtwerke Celle das „Freie WLAN Celle“ und die zugehörige Informationsplattform in Betrieb genommen. Begonnen werde mit drei sogenannten Accesspoints rund um das Alte Rathaus an der Stechbahn, danach folgen weitere Accesspoints an anderen Standorten der Stadtwerke und Celler Parkbetriebe. Darüber hinaus präsentiert ab jetzt eine neue Plattform unter willkommen.stadtwerke-celle.de Informationen, die für einen Aufenthalt in Celle nützlich sind. Interessierte finden dort unter anderem Informationen über das Parken in der Stadt, über öffentliche Toiletten, Sehenswürdigkeiten, über Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten. red

TYPISCH HEIDE – FEINKOST UND PRÄSENTE AUS DER LÜNEBURGER HEIDE

Heidjeria

Heideblüten-Kreationen & vieles mehr

Den Liebsten etwas zum knubbern schicken ...

Belgische Schokolade mit Heideblüten-Crunch

Saisonaler Frischeversand



Spargel, Blaubeeren, Wild & Co.

... und sich selbst verwöhnen!

Serviervorschlag

Callunaburg GmbH – Heidjeria
Bockhorn 1 | 29664 Walsrode
E-Mail: heidjeria@callunaburg.de
Telefon **05162/981578**

Versenden von Präsentkörben

✘ kulinarische Präsentkörbe, prall gefüllt mit Delikatessen der Lüneburger Heide!



www.heidjeria.de



Vor dem zukünftigen „Freiraum Winsen“: Johann Reinhardt (l.) und Niklas Keßler.

Co-Working in ehemaliger Kapelle

Die Pendlerstadt Winsen/Luhe bekommt einen neuen Treffpunkt für Arbeiten mit Atmosphäre. Das Ambiente in historischen Häusern könnte schöner nicht sein.

Seminarräume, Büros und Schreibtische zur Miete: Winsen bekommt einen neuen Ort für flexibles Arbeiten. Zurzeit laufen die Renovierungs- und Umbauarbeiten, im Herbst soll der „Freiraum Winsen“ eröffnet werden. Der Bedarf ist da, die ersten Anfragen von Selbstständigen und Außendienstlern an der bunten Bürogemeinschaft gibt es schon.

Schicker geht es kaum: In einem historischen reetgedeckten Fachwerkhaus und der früheren St. Georg Kapelle aus dem 16. Jahrhundert liegt der zukünftige Co-Working-Space, fußläufig zur Innenstadt und zum Bahnhof gelegen. Bis zu 35 Einzelarbeitsplätze und vier Seminarräume für zwei bis 50 Personen werden in den beiden Gebäuden Platz finden.

Doch die Häuser sollen mehr sein als ein Ort zum Arbeiten. „Wir wollen einen guten Treff-

punkt schaffen, der über das Arbeiten hinausgeht“, sagt Niklas Keßler von der Freiraum UG aus Lüneburg. „Es geht auch um die produktive Atmosphäre und Vernetzung.“

Das Konzept der mietbaren Schreibtische, Büros und Konferenzräume gibt es dort seit zehn Jahren. Zu mieten sein werden gestellte, mit ausreichend Abstand positionierte Schreibtische, ob für einzelne Tage oder ganze Monate. Außerdem wird es einige abschließbare Büros geben, die die Mieter selbst einrichten können. Hinzu kommen unterschiedlich große Seminarräume, die sich je nach Corona-Situation von weniger oder mehr Menschen nutzen lassen.

Die Lüneburger Freiraum UG fungiert als Betreibergesellschaft, Vermieter ist die Stadt Winsen. „Als Pendlerstadt wollen wir unseren Bürgerinnen und Bürgern einen Mehrwert

bieten“, sagt Johann Reinhardt aus der Stadtverwaltung. Knapp 20.000 Menschen fahren täglich von Winsen nach Lüneburg und Hamburg zur Arbeit. „Es kann für viele eine Lösung sein, für die Arbeit in Winsen zu bleiben, wenn es attraktive Räumlichkeiten vor Ort gibt. Flexibles, ortsungebundenes Arbeiten wird immer wichtiger.“

Die Stadt hofft auf einen vielfältigen Branchenmix und investiert gemeinsam mit der „Milden Stiftung“, Eigentümerin der Gebäude, etwa 350.000 Euro in das Projekt. 300.000 Euro erhält Winsen aus dem Förderprogramm „Zukunftsräume“ des Landes Niedersachsen. „Das Projekt soll helfen, Menschen aus sämtlichen Gesellschaftsbereichen beim Arbeiten zusammenzubringen und sich enger zu vernetzen“, sagte die Landesbeauftragte Monika Scherf, als die Förderzusage aus Hannover kam.

Einen großen Pluspunkt hat der zweite „Freiraum“ übrigens gegenüber dem ersten: Der Winsener „Freiraum“ verfügt über ein grünes Außengelände. Im Garten können sich Gruppen nicht nur in den Pausen treffen, sondern gleich ihr ganzes Seminar für draußen planen.

■ Carolin George



Mehr Informationen zum „Freiraum Winsen“: winsen.mitfreiraum.de



he.works

„Das menschliche Gehirn ist faszinierend: Ideen blitzen auf, verschwinden wieder, Gedanken werden verknüpft, formen sich zu Plänen oder verblassen, kaum dass sie da waren. Unser Gehirn reagiert auf äußere Reize, wird eins mit der Umgebung. Eine Umgebung, die ich gestalten kann. Damit sie Ruhe gibt oder Kommunikation fördert, damit sie Gedanken zusammenbringt und so aus einer kleinen Idee vielleicht das „next big thing“ wird.

Meine Arbeitswelt ist kein Selbstzweck sondern Wegbegleiter und Wegbereiter. Sie schmiegt sich an, ohne einzuengen.

“

Damit ist sie anders – different!

seydlitz.works.different!

seydlitz.works planen | gestalten | einrichten
aegidientorplatz 1 | 30159 hannover
tel. 0511.270907-10 | www.seydlitz.works

seydlitz objekt | wohnraum | licht
theaterstraße 15 | 30159 hannover
telefon 0511.2707070 | www.seydlitz.de



Seit Jahresanfang neu im Wirtschaftsjunioren-Amt: Constance Classen.

Die Wirtschaftsjunioren Lüneburg - Elbe-Heide-Region sind mit einem neu gewählten Vorstand in das neue Jahr gestartet. Neue Kreissprecherin ist seit Jahresanfang Constance Classen aus Lüneburg. „Wir wollen in den kommenden Monaten ein breites Angebot an Trainings, Unternehmensbesichtigungen sowie politische und soziale Projekte umsetzen“, sagt Classen: „Der Aufwand ist natürlich höher, da für jede Veranstaltung auch ersatzweise ein digitaler Zwilling geplant werden muss.“

Neu im Amt ist auch der stellvertretende Kreissprecher Heiko Kösling aus Lüneburg: „Unsere Arbeit bedingt den persönlichen Austausch. Das können auch Videomeetings nicht ersetzen, auch wenn unsere Arbeitsweise per



Der Wirtschaftsjunioren-Vorstand auf einen Blick: Constance Classen, Theres Kolell, Elgin von Meding, Jennifer Coordes und Heiko Kösling.

se digitaler wird und darin die Chance liegt, unsere Mitglieder inhaltlich besser zu beteiligen.“

Theres Kolell aus Eyendorf ist neue Schatzmeisterin des Wirtschaftsjunioren-Kreises: „Corona hat unser Budget sehr geschont. Entsprechend wollen wir zugunsten unserer Mitglieder für ein umfassendes Programm aus den Vollen schöpfen und viele interessante Events nachholen.“

Als Beisitzer wurden außerdem auch Elgin

von Meding aus Lüneburg und Jennifer Coordes aus Buxtehude in den Vorstand gewählt. Die Wirtschaftsjunioren Lüneburg - Elbe-Heide-Region sind Teil der Wirtschaftsjunioren Deutschland, dem größten Netzwerk junger Führungskräfte, Unternehmerinnen und Unternehmer unter 40 Jahren. red



Mehr Informationen zu den Wirtschaftsjunioren Lüneburg - Elbe-Heide-Region: www.wj-lueneburg.de

Fotos: tonwert21.de/Sparkasse Lüneburg, Charlotte Harms, Privat

QM Dienstleistungen GmbH

Dienstleistungen aus einer Hand



Fachkraft für Arbeitssicherheit
Geprüfter Brandschutzbeauftragter
Qualitätsmanagementbeauftragter

QM Dienstleistungen GmbH
www.qmd-gmbh.de

Rehrhofer Weg 145
29633 Munster

Mobil : +49(0)175-6436581
info@qm-dienstleistungen.com



Sie soll den Vorstand der Sparkasse Lüneburg künftig komplettieren:
Janina Rieke

Rieke folgt auf Schölzel

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Lüneburg hat die personellen Weichen an der Spitze des Geldinstituts gestellt. Das Gremium hat beschlossen, das durch den geplanten Wechsel von Sabine Schölzel zur Sparkasse München freigewordene Amt des Vorstandsmitglieds mit Janina Rieke zu besetzen. Die 41-Jährige soll die Verantwortung für das Vertriebs-Dezernat übernehmen und schwerpunktmäßig das gewerbliche Kundengeschäft managen.

„Janina Rieke ist eine hochqualifizierte Persönlichkeit. Sie arbeitet seit über 14 Jahren in unserer Sparkasse Lüneburg und ist bestens vertraut mit Hansestadt und Landkreis“, sagt Landrat Jens Böther, Vorsitzender des Verwaltungsrats: „Sie bringt hervorragende Kenntnisse und Erfahrungen im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft mit und verfügt über ein ausgezeichnetes Netzwerk in der Lüneburger Wirtschaft.“

Janina Rieke begann ihre Ausbildung 1996 bei der Kreissparkasse Hannover. 2007 wechselte sie als Firmenkundenberaterin zur Sparkasse Lüneburg und übernahm 2011 die Leitung des Firmen- und Immobiliengeschäfts. Es folgten verschiedene Führungspositionen. Seit Juli 2018 ist sie stellvertretendes Vorstandsmitglied.

red

Top-Gründerhochschule Leuphana

Die Leuphana Universität Lüneburg gehört zu den erfolgreichsten Gründerhochschulen in Deutschland. Das geht aus dem „Gründungsradar 2020“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft hervor. Nachdem sie in der Vergangenheit bereits drei Mal in Folge den Spitzenplatz unter den mittelgroßen Hochschulen in Deutschland belegt hatte, rangiert sie aktuell auf Platz 10. Die Leuphana zählt damit zu den erfolgreichsten der 75 mittelgroßen Hochschulen Deutschlands mit 5.001 bis 15.000 Studierenden und nimmt in Niedersachsen in dieser Gruppe den Spitzenplatz ein.

Der Gründungsradar bescheinigt der Leuphana vorbildliche Leistungen bei der Gründungsförderung. Besonders hohe Punktzahlen erhielt sie auf den Feldern Gründungssensibilisierung und -qualifizierung. Das Ergebnis unterstreicht, dass Themen wie Gründung und Entrepreneurship fest in der Universitätsstruktur in Lehre, Forschung und Transfer verankert sind. Zielgerichtete Angebote in der Gründungs- und Innovationsberatung verbunden mit ergänzenden Veranstaltungen wie Kreativlaboren, Workshops oder Vernetzungstreffen befördern das Gründungsthema an der Leuphana und führten zu 43 Ausgründungen allein im Jahr 2019. red

Info: www.rows-hh.de



ROWES Consulting Ltd.

Stemwarde Str. 28
D-21465 Reinbek
Tel. 040 / 7439 - 0146
Fax 040 / 7439 - 1119
Bürozeit: tägl. von 10 – 18 Uhr

ROWES Consulting Ltd. (D)

vertr. d.: ROWES
Verwaltungsges. Ltd (D)
vertr. d.: Rolf-Werner Schmitz
- Dipl. Kaufmann
- Director / Chairman (COB)
- Geprüfter Finanz- und
Kreditfachmann (FH)
- Sachverständiger für
Unternehmensbewertung
(IHK)

Wir sind Spezialisten für die **Beschaffung von Investitionszuschüssen für betriebliche Investitionen** (inkl. Gründung/Erweiterung/Modernisierung) in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg für kleine und mittlere KMU (EU-Def.).

Kosten: bezahlbar, weil größtenteils erfolgsabhängig

Beurteilung: „Der das für Euch gedengelt hat, der ist einfach genial“

(Vorstandsmitglied einer IHK zum GF eines unserer Kunden)

Wir haben unser Kompetenzteam für Investitionsförderung und Unternehmensbewertung erweitert wie folgt:

- 1 StB / Rechtsbeistand / vBP i.R.
SP: Troubelshooting incl. Insolvenzabwehr
- 1 Dipl. Wirtschaftsingenieur
SP: IT / EDV
- 1 Architektin und Innenarchitektin
SP: Büros, Firmenzentralen, Flagshops

E-Mail: rows-hh@hamburg.de



Schulter an Schulter:
Thomas Schnelle und
Ann-Katrin Müller.
Das Ausbilder-Azubi-
Duo hat sich online
kennengelernt.

Gesucht und gefunden

Ann-Katrin Müller suchte einen Ausbilder – und fand ihn am Bildschirm: beim Online-Azubi-Speeddating unserer IHKLW und der regionalen Arbeitsagentur.



Ann-Katrin Müller hat die Probezeit bereits hinter sich und beginnt jetzt mit ihrem Lkw-Führerschein.

Als Thomas Schnelle sich im vergangenen Jahr auf die Suche nach neuen Auszubildenden machte, war für den Personalverantwortlichen schnell klar: Das läuft jetzt digital. Nur ein paar Wochen später hat sich sein Versuch als richtig erwiesen. Mit Ann-Katrin Müller ist der Betrieb beim Online-Azubi-Speeddating fündig geworden. Die nächsten drei Jahre lernt die 20-Jährige Berufskraftfahrerinnen bei der Gübau Logistics GmbH in Wolfsburg.

Beim Vorstellungsgespräch saß Ann-Katrin Müller bei sich zu Hause am Computer, Thomas Schnelle war in seinem Büro. „Für mich ist es wichtig, mein Gegenüber zu sehen“, sagt der Ausbilder, der selbst 20 Jahre lang als Berufskraftfahrer unterwegs war. „Ob das im selben Raum ist oder am Bildschirm, spielt für mich eine weniger große Rolle.“

Auch die Bewerberin fühlte sich wohl mit der neuen Form des Speeddatings. „Es war gut organisiert, ich konnte vorher meine Wünsche äußern und wurde direkt mit entsprechenden Betrieben verknüpft.“ Ihr Wunsch ging in Erfüllung: Berufskraftfahrerin stand ganz oben auf ihrer Liste.

Fotos: Matthias Leitzke, shutterstock.com/Anna Ivanilova

Zehn Minuten Zeit hätten die beiden für das Kennenlern-Gespräch am Bildschirm gehabt. Klingt wenig, war aber mehr als ausreichend. Ann-Katrin Müller kann sich noch genau erinnern, wie früh der Funke über den Bildschirm sprang: „Ich wusste ziemlich schnell: Dort möchte ich meine Ausbildung machen. Das Gespräch war so freundlich, einfach sympathisch.“ Thomas Schnelle ging es ähnlich: „Ann-Katrin Müller war sehr offen, das hat mir gefallen. Nach acht Minuten habe ich gesagt: Sie können am 1. August bei uns anfangen.“ Stattgefunden hatte das Speeddating Anfang Juli.

Der Fuhrparkleiter mag es, wenn Frauen sich in dieser doch eher männerdominierten Branche bewerben. „Jede Frau, die den Mut hat, bekommt von mir eine Chance. Bei uns sind vier von 14 Azubis weiblich.“ Die Probezeit hat die 20-Jährige bereits abgeschlossen, nun beginnt der Lkw-Führerschein.

Thomas Schnelle ist sich sicher: „Digitale Gespräche, ob für ein Kennenlernen wie beim Speeddating oder für Bewerbungen, werden uns in Zukunft immer weiter begleiten. Sie sind absolut notwendig.“ Auch für ihn selbst habe das ebenfalls Vorteile: „Ich habe schon Vorstellungsgespräche auf dem Parkplatz geführt, am Laptop mit Hotspot. Das ist praktisch und spart Zeit.“

● Carolin George



Online-Azubi-Speeddatings

Die Online-Azubi-Speeddatings hat unsere IHKLW im vergangenen Jahr gemeinsam mit den regionalen Arbeitsagenturen in Kooperation mit den Jobcentern, der IHK Braunschweig und der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade angestoßen, um in Zeiten der Kontaktbeschränkungen das Kennenlernen von Schülerinnen, Schülern und Personalverantwortlichen in Betrieben zu ermöglichen.

Hintergrund: Zahlreiche Ausbildungsstellen blieben unbesetzt, wegen der fehlenden Möglichkeiten zur Berufsorientierung aufgrund der Corona-Krise. Die Online-Azubi-Speeddatings werden in diesem Jahr fortgesetzt.

TYPISCH HEIDE – FEINKOST UND PRÄSENTE AUS DER LÜNEBURGER HEIDE

Heidjerie

Heideblüten-Kreationen & vieles mehr

Den Liebsten etwas
zum knubbern
schicken ...

Belgische Schokolade
mit Heideblüten-Crunch

Saisonaler
Frischeversand



Spargel, Blaubeeren,
Wild & Co.

... und sich selbst
verwöhnen!

Serviervorschlag

Callunaburg GmbH – Heidjerie
Bockhorn 1 | 29664 Walsrode
E-Mail: heidjerie@callunaburg.de
Telefon 05162/981578

Versenden von Präsentkörben

✘ kulinarische Präsentkörbe, prall gefüllt mit
Delikatessen der Lüneburger Heide!



www.heidjerie.de



Hanseraumkonferenz 2021

Stadt. Land. Digital erleben! Unter diesem Motto steht die Hanseraumkonferenz (Hako) der Wirtschaftsjunioren Gifhorn-Wolfsburg am 14. und 15. Mai. Die digitale Veranstaltung bringt junge Unternehmer und Führungskräfte zusammen. Die Teilnehmer*innen erwarten an beiden Veranstaltungstagen jeweils zwischen 9 und 16 Uhr ein virtueller Mix aus Vorträgen und Impulsen, aus Podiumsdiskussionen mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Lifestyle sowie aus Seminaren, Betriebsbesichtigungen, Workshops, Sport- und Kochkursen.

Tickets für die Online-Hako 2021 sind unter buchung@hako2020.de zu erhalten. Mehr Informationen: www.hako2021.de

Drei Sterne für das „Aqua“

Das Restaurant „Aqua“ mit Koch Sven Elverfeld hat erneut drei Sterne des renommierten Restaurantführers Guide Michelin bekommen. Damit bleibt das Haus Niedersachsens einziges Dreisternerrestaurant. Das einzige Zweisternerrestaurant in Niedersachsen ist weiterhin das „Jante“ in Hannover. Sieben Restaurants behielten ihren Stern: Das „Gourmet-Restaurant im Schlosshotel Münchhausen“ in Aerzen, das „Sterneck“ in Cuxhaven, die „Genießer-Stube“ in Friedland, der „Seesteg“ auf Norderney, das „Kesselhaus“ in Osnabrück, das „La Fontaine“ in Wolfsburg sowie das „Apicius“ in Bad Zwischenahn. Zwei Restaurants aus Niedersachsen dürfen sich über den Grünen Stern freuen, eine Würdigung für nachhaltige Gastronomiebetriebe: das „Flux-Biorestaurant Werratal“ in Hann und das Lokal „Ramster“ in Schneverdingen. red

Armin Maus wird Chef der Autostadt

Die Geschäftsführung der Autostadt in Wolfsburg stellt sich neu auf. Armin Maus, langjähriger Chefredakteur der zur Funke Mediengruppe gehörenden Braunschweiger Zeitung, ist seit dem 1. April neuer Sprecher der Geschäftsführung und folgt damit auf Roland Clement. Maus soll die Strategie der Autostadt weiterentwickeln und die Kommunikationsplattform des Volkswagen-Konzerns zu den Themen Elektromobilität und Digitalisierung stärken. red



Klamt verlässt WMG

Jan-Hendrik Klamt, ehemaliger Prokurist und Bereichsleiter der Wirtschaftsförderung in der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG), übernimmt bei der Stadt Wolfsburg die Leitung des Referats „Zentrales Organisationsmanagement“.

Der 34-jährige Wirtschaftsförderer verlässt damit die WMG nach acht Jahren in unterschiedlichen Funktionen. Seine Laufbahn begann 2013 im Bereich Controlling und Personal, gefolgt von der Leitung des Bereichs Finanzen und Personal sowie

einiger Sonderprojekte. Zuletzt verantwortete er die Bereichsleitung Wirtschaftsförderung und die Gesamtprokura der WMG.

„Ich bin sehr dankbar für die zahlreichen Aufgaben und Erfahrungen, die ich in den letzten Jahren bei der WMG wahrnehmen und sammeln konnte“, sagt Jan-Hendrik Klamt: „Der Bereich Wirtschaftsförderung ist ebenso wie die gesamte Gesellschaft bestens aufgestellt, um auch die kommenden Herausforderungen erfolgreich zu gestalten. red

Wolfsburg plant Einführung einer App

Die Stadt Wolfsburg plant das „Leben mit Corona“ mithilfe einer digitalen Lösung. Eine App soll dazu beitragen, den Menschen in Wolfsburg wieder ein Stück weit Normalität zu ermöglichen und Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Sport und Dienstleistung zu stärken. „Regelmäßige Tests und eine lückenlose Kontaktnachverfolgung können unabhängig von Inzidenzen dafür sorgen, vertretbare Öffnungen zu ermöglichen und langsam zu einer gewissen Normalität zurückzukehren“, sagt Dennis Weilmann, Erster Stadtrat und Dezernent für Wirtschaft, Digitales und Kultur: „Wir prüfen derzeit verschiedenste App-Lösungen, die diese Informationen verlässlich abbilden und eine echte Perspektive für alle Bereiche darstellen.“ Grundvoraussetzung: Das städtische Gesundheitsamt wird nicht überlastet und die Nachverfolgbarkeit des Infektionsgeschehens in Wolfsburg muss sichergestellt sein. red



he.works

„Das menschliche Gehirn ist faszinierend: Ideen blitzen auf, verschwinden wieder, Gedanken werden verknüpft, formen sich zu Plänen oder verblassen, kaum dass sie da waren. Unser Gehirn reagiert auf äußere Reize, wird eins mit der Umgebung. Eine Umgebung, die ich gestalten kann. Damit sie Ruhe gibt oder Kommunikation fördert, damit sie Gedanken zusammenbringt und so aus einer kleinen Idee vielleicht das „next big thing“ wird.

Meine Arbeitswelt ist kein Selbstzweck sondern Wegbegleiter und Wegbereiter. Sie schmiegt sich an, ohne einzuengen.

“

Damit ist sie anders – different!

seydlitz.works.different!

seydlitz.works planen | gestalten | einrichten
aegidientorplatz 1 | 30159 hannover
tel. 0511.270907-10 | www.seydlitz.works

seydlitz objekt | wohnraum | licht
theaterstraße 15 | 30159 hannover
telefon 0511.2707070 | www.seydlitz.de

Ellen Laas steht an der Spitze
der Lüneburger PlantTec
Medical GmbH und hat sich
bewusst ihren eigenen
Führungsstil angeeignet.



„Mein Bauchgefühl muss stimmen“

Ellen Laas gründete mit PlantTec Medical ein Unternehmen in der männlich geprägten Medizinprodukte-Branche. Anfangs haderte sie mit dem schroffen Ton, mittlerweile hat sie ihren eigenen Führungsstil.

Ein gutes Team, gute Berater und Freunde, „bei denen man sich auch einfach mal ausweinen kann“, sind das Wichtigste für Ellen Laas. Vor elf Jahren hat sich die Betriebswirtschaftlerin zusammen mit ihrem Mann, dem Chirurgen Prof. Dr. Joachim Laas, im Gesundheitswesen selbstständig gemacht. Ihr Unternehmen PlantTec Medical GmbH in Lüneburg entwickelt, produziert und vertreibt Medizinprodukte auf pflanzlicher Basis, die zur Blutstillung und zur Verhinderung von Verwachsungen bei Operationen verwendet werden. Ihr Mann ist Managing Director, Ellen Laas kümmert sich als COO um Finanzen, Personal und internationale Vertragsverhandlungen.

„Zu Beginn, als mein Mann und ich noch alles selbst gemacht haben, war ich in vielen Verhandlungen die einzige Frau, hatte zudem sehr oft mit Chirurgen zu tun, die sich schwer taten mit mir als Frau ohne akademischen Titel und Nicht-Medizinerin.“ Laas erinnert sich an Veranstaltungen, auf denen Männer sie auflaufen ließen. „Die wollten mir zeigen, dass sie das Heft in der Hand haben, das waren manchmal sehr unangenehme Situationen.“

Aus ihrer Zeit in der Krankenhausverwaltung weiß sie: „Gerade die Chirurgie ist sehr hierarchisch strukturiert. Das macht ja auch Sinn – im Operationssaal muss jemand das Sagen haben. Doch diese Art der hierarchischen Führung zieht sich auch außerhalb weiter.“ Sie habe oft erlebt, wie Männer sie in Diskussionen einfach übergangen, ihre Argumente übernahmen und als die eigenen verkauften, keine Fehler eingestanden.

„Ich dachte lange, ich müsse mir als Frau einen männlichen Führungsstil aneignen. Aber das ist überhaupt nicht so. Mir ist wichtig, zu den Entscheidungen, die ich treffe, zu stehen, auch zu den Fehlentscheidungen. Und bereit zu sein, immer wieder über mich nachzudenken und mein Verhalten zu reflektieren.“

Auf einer Veranstaltung unserer IHKLW lernte sie eine Frau kennen, von der sie sich coachen ließ. „Bei ihr habe ich gelernt, nicht darauf zu warten, dass Männer ganz ergriffen nicken, wenn ich etwas sage. Sondern bei mir zu bleiben und klar zu formulieren, was ich möchte. Diese Erkenntnis hat mir sehr geholfen“, erinnert sie sich.

Nun hat sie ihren eigenen Führungsstil: „Als Frau mache ich Dinge anders als ein Mann. Mein Bauchgefühl muss stimmen. Wenn ein möglicher Partner von Anfang an kompliziert ist, lasse ich lieber die Finger von einer Geschäftsbeziehung.“ Auch bestehe sie nicht auf ihrer Meinung: „Ich kann akzeptieren, überstimmt zu werden. Kürzlich gab es für neues Marketingmaterial mehrere Entwürfe zur Auswahl. Das Team fand einen anderen Entwurf gut. Natürlich hätte ich sagen können, ich entscheide mich trotzdem für meinen Favoriten. Aber ich habe mich überzeugen lassen.“

Ihr Mann sei bei Führungsthemen oft anderer Meinung. „Er hat da eher die Basta-Mentalität und findet mich zu kooperativ. Ich suche lieber das Gespräch, als Druck auszuüben.“ Einig sind sich die Eltern einer erwachsenen Tochter darin, Arbeitsbedingungen bieten zu wollen, innerhalb derer sich alle wohlfühlen. Aktuell arbeiten neun Frauen und fünf Männer zwischen 26 und 60 Jahren bei PlantTec Medical. Laas: „Unterschiedliche Erfahrungen bringen unterschiedliche Ideen.“

■ Anne Klesse

„Bis zur Parität ist es noch ein weiter Weg“

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin untersucht jährlich den Anteil an Frauen in Spitzenpositionen der größten Unternehmen in Deutschland. Dr. Anja Kirsch wirft einen Blick auf die Entwicklung – und auf Nachholbedarfe.

Frau Dr. Kirsch, bereits seit 15 Jahren untersucht das DIW Berlin jährlich den Anteil an Frauen in den höchsten Gremien der größten Unternehmen Deutschlands. Ist die Wirtschaft in Deutschland heute weiblicher als damals?

Im Managerinnen-Barometer des DIW Berlin untersuchen wir seit 2006 den Frauenanteil in den Vorständen und Geschäftsführungen und in den Aufsichtsräten der 200 umsatzstärksten Unternehmen in Deutschland. Getrennt davon untersuchen wir die größten Banken und Versicherungen sowie die börsennotierten Unternehmen. In diesen Spitzengremien sehen wir eine deutliche Steigerung. Aber bis zur Parität ist es noch ein weiter Weg.

Inwiefern?

2006 gab es in den untersuchten 200 umsatzstärksten Unternehmen 1,2 Prozent Frauen im Vorstand, 2020 waren es 11,5 Prozent. Bei den Vorstandsvorsitzenden hat sich jedoch sehr wenig getan: 2020 waren in den genannten Unternehmen sieben Frauen Vorstandsvorsitzende, das sind etwas weniger als vier Prozent. In den Aufsichtsräten ist mehr passiert: Da gab es einen Anteil von fast 30 Prozent Frauen, 92 Prozent der Unternehmen hatten 2020 Frauen im Aufsichtsrat.

Für Aufsichtsräte wurde ja 2015 eine Frauenquote von 30 Prozent eingeführt...

Die gilt aber nicht für all diese Unternehmen, sondern lediglich für solche, die börsennotiert und paritätisch mitbestimmt sind – das sind insgesamt 105 Unternehmen.



Dr. Anja Kirsch wirft einen ganz genauen Blick auf den Frauen-Anteil in Spitzenpositionen der Wirtschaft. Das Interview mit der Wissenschaftlerin ist in voller Länge abrufbar unter [unserewirtschaft.ihklw.de/kirsch](https://www.unserewirtschaft.ihklw.de/kirsch).

Was machen Frauen in Führungspositionen denn überhaupt anders?

Einige Metaanalysen zeigen, dass Geschlechterdiversität in Spitzenpositionen einen positiven Effekt auf die finanzielle Performance sowie einen positiven Effekt auf die Nachhaltigkeit des Unternehmens haben. Bislang ist wenig bekannt über die Gründe. In qualitativen Interviews mit Aufsichtsrätinnen und Aufsichtsräten kam heraus, dass es insbesondere Auswirkungen auf Diskussionsprozesse und Entscheidungsfindung gibt. Mir wurde berichtet, dass die Atmosphäre eine andere sei, die Diskussionen werden als umfassender und facettenreicher beschrieben.

Frauen hinterfragen eher Vorschläge und Entscheidungen des Vorstands und fordern zusätzliche Informationen. Geschlechterdiversität in den Aufsichtsräten kann also offenbar dazu beitragen, die Vorstände effektiver zu kontrollieren, was ja ihre Aufgabe ist.

Die Initiative „Stay on board“ kämpft dafür, dass auch Vorständinnen und Aufsichtsrätinnen nach der Elternzeit auf ihre Posten zurückkehren können...

Dahinter steckt die Crux, dass Vorstände keine Arbeitnehmer im klassischen Sinne sind, sondern Arbeitgeberpflichten für die Unternehmen erfüllen. Dadurch haben Vorstandsmitglieder solche Ansprüche bislang nicht. Mit dieser Problematik sollten sich Unternehmen aber beschäftigen und darüber nachdenken, Auszeiten zu ermöglichen.

Welche Branchen sind Spitzenreiter bei Frauen in Spitzenpositionen? Wo gibt es Nachholbedarf?

Im Vergleich der Top 100 Banken mit den Top 100 der übrigen Unternehmen wird deutlich, dass die Banken beim Frauenanteil in Vorständen und Aufsichtsräten in den letzten Jahren hinter der übrigen Privatwirtschaft zurückliegen. Das ist besonders bemerkenswert, weil die Mehrheit der Beschäftigten im Finanzsektor Frauen sind.

Wie erklären Sie sich das?

Zu den Gründen zählen sicherlich die genderstereotypischen Zuschreibungen, die ich genannt habe, die von Männern dominierten Führungskulturen und die langen Arbeitszeiten. ▶

Foto: privat

Genuss GUIDE

DER SZENE HAMBURG

Die neue Plattform über Hamburgs Gastronomie und für die Foodies der Stadt – jetzt online!

700 Restaurant-Tests | Die schönsten Bars und Cafés | Coole Newcomer und Geheimtipps



Aktuelle News
rund um das Thema
Gastro und Food:
Jetzt bei unserem
Newsletter
anmelden!

DER PODCAST
VOM
GENUSS-GUIDE

**Einmal
ALLES,
bitte!**

genussguide-hamburg.com

 Genuss-Guide Hamburg

 [genussguidehamburg](https://www.instagram.com/genussguidehamburg)

In Aufsichtsräten sind seit Einführung der Quote tatsächlich mehr Frauen zu finden. Im Januar wurde diese Regelung auf Vorstände erweitert. Wann werden die anderen Spitzengremien paritätisch besetzt sein?

Sollte der Gesetzentwurf „zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft“ beschlossen werden, müssen Unternehmen, die börsennotiert und paritätisch mitbestimmt sind, und deren Vorstand aus mehr als drei Personen besteht, mindestens einen Vorstandsposten mit einer Person besetzen, die dem unterrepräsentierten Geschlecht angehört – also in der Regel mit einer Frau. Diese Bedingungen erfüllen gegenwärtig 74 Unternehmen. Mehr als 40 davon haben bereits eine Frau im Vorstand. Die etwa 30 anderen Unternehmen müssten also den nächsten frei werdenden Vorstandsposten mit einer Frau besetzen. In Bezug auf die 200 umsatzstärksten Unternehmen haben wir das mal simuliert: Wenn alle betroffenen Unternehmen im laufenden Jahr eine Frau in den Vorstand berufen würden, würde ihr Anteil um sechs Prozentpunkte von 14 auf 20 Prozent steigen. Allerdings steht nicht in jedem dieser Unternehmen 2021 ein Personalwechsel im Vorstand an. Insofern werden die 20 Prozent Frauenanteil in Vorständen wohl erst in mehreren Jahren erreicht werden. ● Anne Klesse

Frauen-Anteil in Spitzenpositionen

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin untersucht jährlich den Anteil an Frauen in Spitzenpositionen der größten Unternehmen in Deutschland im sogenannten Managerinnen-Barometer. Dieses erfasst mehr als 500 Unternehmen, darunter die 200 umsatzstärksten Unternehmen außerhalb des Finanzsektors, die DAX-30-, MDAX-, SDAX- und TecDAX-Unternehmen sowie 60 Beteiligungsunternehmen des Bundes. Extra erhoben wird der Frauenanteil in den Spitzengremien der 100 größten Banken und 60 größten Versicherungen. Verantwortlich ist Dr. Anja Kirsch, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin.

Netzwerke

Netzwerken, das klingt für viele Menschen immer noch nach verkrampten Small Talk bei Sekt und Schnittchen und nach Bittstellerei. Vor allem Frauen tun sich oft schwer damit, sich gezielt mit anderen Menschen zu umgeben, um gemeinsam im Job voranzukommen. Dabei belegen es Statistiken: Netzwerke sind für die Karriereentwicklung oft wichtiger als Leistung und Fleiß. Es klingt wie eine Binsenweisheit: Netzwerke und persönliche Kontakte helfen bei der Karriere. Und trotzdem nutzen insbesondere Frauen diesen Hebel viel zu selten – und bleiben in Sachen Karrierechancen hinter Männern zurück. Inzwischen gibt es immer mehr Frauen-Netzwerke, die den Rahmen für kreativen Austausch, gegenseitige Unterstützung, für Kooperationen, Veranstaltungen und Weiterbildungen bilden. Bedingt durch Corona sind Präsenzveranstaltungen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich – dennoch lohnt ein Blick auf ausgewählte regionale Frauen-Netzwerke:



Netzwerke lohnen sich – auch und vor allem für Frauen.

Der Rote Salon

Die IHKLW-Veranstaltungsreihe „Roter Salon“ richtet sich explizit an Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen aus der Region. Im Mittelpunkt steht das Netzwerken – denn Karriere und Erfolg entstehen nicht im stillen Kämmerlein. Im „Roten Salon“ treffen Interessierte Gesprächspartnerinnen und hören inspirierende Vorträge, die sie in beruflichen und persönlichen Fragestellungen voranbringen können. Hier ist die Gelegenheit zum zwanglosen Austausch, zum Voneinanderlernen, zur gegenseitigen Motivation.

Mehr Informationen:
www.ihk-lueneburg.de/rotersalon

Landesverband UnternehmerFrauen im Handwerk Niedersachsen

Die UnternehmerFrauen im Handwerk sind ein Netzwerk von selbstständigen Unternehmerinnen, Ehefrauen, Partnerinnen und Töchtern, die im Büro für den kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Teil Verantwortung übernehmen. In Niedersachsen gibt es 30 Arbeitskreise mit ca. 1.200 Mitgliedern.

Mehr Informationen:
www.uhf-niedersachsen.de

Mfg-UnternehmerinnenNetzwerk Lüchow-Dannenberg und Umgebung

Das Mfg-UnternehmerinnenNetzwerk kommt in der Regel alle sechs Wochen zusammen.

Die Teilnehmerinnen tauschen sich laut eigener Aussage über Aktuelles aus, netzwerken untereinander, organisieren Weiterbildungen und feiern zusammen.

Mehr Informationen:

www.mfg-unternehmerinnennetzwerk.de

KUL – Kontaktpunkt Unternehmerinnen Lüneburg

Das Netzwerk Kontaktpunkt Unternehmerinnen ist ein offener Zusammenschluss von Unternehmerinnen in der Stadt und in der Region Lüneburg – unter dem Motto „Frauen Stärken Unternehmen“.

Mehr Informationen: www.kul-info.de

U-Netz Heidekreis

Im Unternehmerinnen-Netzwerk Heidekreis treffen sich Unternehmerinnen regelmäßig

und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus – ob beim lockeren Business-Treffen zum Austausch, beim Themen-Abend mit fachlichen Inhalten oder auf Visitenkarten-Partys.

Mehr Informationen:

www.u-netz-heidekreis.de

RUN – Rotenburger Unternehmerinnen Netzwerk

Das Rotenburger Unternehmerinnen Netzwerk ist ein offenes Netzwerk von Unternehmerinnen und solchen, die es werden wollen. Die Mitglieder kommen aus verschiedensten Branchen und Altersklassen. Das Veranstaltungsprogramm setzt sich aus regelmäßigen offenen Treffen, Arbeitstreffen, Vorträgen und Seminaren zusammen.

Mehr Informationen:

www.r-u-n.biz

Wirtschaftsfrauen Region Braunschweig

Die Wirtschaftsfrauen Region Braunschweig sind ein Netzwerk für Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen, Existenzgründerinnen und auch

für Angestellte in verantwortlichen Positionen. Die Mitglieder kommen aus dem Raum Braunschweig, aus Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel, Gifhorn, Wolfsburg, Helmstedt und Goslar.

Mehr Informationen: www.wirtschaftsfrauen-region-braunschweig.de

FrauenUnternehmen im Landkreis Verden

FrauenUnternehmen ist ein Unternehmerinnen-Netzwerk im Landkreis Verden. Monatliche Treffen und Vortragsabende dienen zum Kennenlernen und Informationsaustausch. Die Veranstaltungen sind offen für alle Frauen.

Mehr Informationen:

www.frauenunternehmen-verden.de

Weibswerk Hermannsburg

Weibswerk ist ein Frauen-Business-Netzwerk, in dem Selbstständige und Freiberuflerinnen aller Berufsfelder in und um Hermannsburg zusammenkommen – branchenübergreifend und offen.

Mehr Informationen:

www.weibswerk-hermannsburg.de

Befeni

Masshemd BiColor 49,90 €

Masshemd 39,90 €

Massbluse 59,90 €

Massblusenkleid 69,90 €

Sigrid Weber
Selbstständige Vertriebspartnerin

sigrid@weberei-buchholz.de
www.weberei-buchholz.de
01 78 • 81 39 203

Designen Sie aus einem Baukasten der Möglichkeiten Ihre eigene Mode. Vereinbaren Sie gern einen Termin zum Massnehmen. Ich freue mich auf Sie.

[f @BefeniHamburg](https://www.facebook.com/befeni_hamburg)
[@befeni_hamburg_by_sigrid_weber](https://www.instagram.com/befeni_hamburg_by_sigrid_weber)

Leonie Behrens teilt sich die
Geschäftsführung der E-Cap
Mobility GmbH in Winsen
(Luhe) mit zwei Männern.



„Wünsche mir, dass das Geschlecht keine Rolle spielt“

Arbeiten zwischen Motorenöl und Pin-Up-Kalendern ist nichts für jede: Leonie Behrens sucht händeringend Kolleginnen, hat als Personalverantwortliche aber nur männliche Bewerber.

Leonie Behrens arbeitet in einem Bereich, in dem Zuliefererfirmen wie selbstverständlich zu Weihnachten Pin-Up-Kalender schicken. Als sie diese in Schlosserei und Werkstatt entdeckte, war sie zunächst fassungslos. „Die Kollegen meinten, ich solle mir doch einfach nackte Männer in mein Büro hängen – aber darum geht es mir gar nicht. So etwas hat im beruflichen Kontext einfach nichts zu suchen.“ Das Thema habe sie „viel Engagement, Überzeugungsarbeit und am Ende Durchsetzungsvermögen“ gekostet. Nun hängen keine Nacktbilder mehr an den Wänden.

Behrens, Jahrgang 1984, ist seit 2017 Geschäftsführerin bei der E-Cap Mobility GmbH in Winsen (Luhe), die Fahrzeuge auf Elektroantrieb umrüstet. „Anfangs war ich allein, habe aber schnell gemerkt, dass das nicht zu stemmen ist“, sagt Behrens. Sie war sich nicht zu schade, Hilfe zu suchen und teilt sich die Geschäftsführung nun mit zwei Männern – dem früheren Betriebsleiter, der sich um die technische Seite kümmert, und dem Investor, der die strategische Richtung vorgibt. Leonie Behrens

selbst ist für den gesamten kaufmännischen Bereich zuständig.

Diese Konstellation sei nicht immer einfach. „Es ist oft so, dass meine Kollegen Ideen haben und diese sofort umsetzen möchten. Ich muss dann reingrätschen und alles Organisatorische drumherum zu bedenken geben, Leute mit ins Boot holen, zwischen Abteilungen kommunizieren und vermitteln. Da fühle ich mich oft wie eine Spaßbremse.“ Das aufgebaute Know-how im Unternehmen zu halten, weiterzuentwickeln und gleichzeitig die langfristige Strategie im Blick zu behalten, sei ein täglicher Spagat. Insgesamt empfinde sie es aber als Bereicherung, ein gemischtes Team an der Spitze zu haben.

Das Unternehmen leistet indes Pionierarbeit: „Ein großer Bereich ist das Fahren mit Wasserstoff, der aus Windenergie gewonnen wird“, sagt Leonie Behrens: „Unsere Arbeit ist sehr technisch, wir bewegen uns immer noch in einer Nische und einem sehr männlich geprägten Umfeld.“ Das spiegelt sich auch im Unternehmen wider: Von den 50 Angestellten sind

nur fünf Frauen. „In der Werkstatt, bei den Ingenieuren und Softwareentwicklern haben wir nur eine einzige Frau, auch unsere vier Azubis sind Männer. Dabei sind wir ständig auf der Suche nach Frauen mit technischem Background, finden aber keine.“ Sie findet: Je heterogener das Team, desto höher der Output.

Im täglichen Geschäft habe sie den Eindruck, dass ihr Geschlecht immer noch eine übergeordnete Rolle spielt. „Ich bin immer mal wieder in Situationen, in der mich mein Gegenüber nicht ernst nimmt. Aber dann freue ich mich fast schon, weil ich es mag, aus der Underdog-Position heraus zu trumpfen.“ Behrens hat mit ihrem Master in Kulturwissenschaften und dem Diplom in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zwei Universitätsabschlüsse, ist technisch interessiert und hat Lehrerfahrung. Sie sagt: „Ich wünsche mir, dass die Kategorien ‚typisch männlich / typisch weiblich‘ im beruflichen Kontext keine Rolle mehr spielen und sich alle unabhängig vom Geschlecht gleich sachlich behandeln. Aber mir ist bewusst, dass es bis dahin noch ein langer Weg ist.“

■ Anne Klesse

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau



WIR SPIELEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL
www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

MARTIN STERNBERG

Business Coach

Veränderung erfolgreich gestalten.

Als zertifizierter Business Coach mit langjähriger Führungserfahrung arbeite ich mit Ihnen und Ihren Führungskräften an Ihrem unternehmerischen Erfolg!



Im Einzel- und Team-Coaching unterstütze ich,

- Veränderungsprozesse wirkungsvoll zu führen
- Konflikte nachhaltig zu lösen
- Kompetenz und Wirksamkeit in der Führung zu steigern
- schnell und effektiv in eine neue Führungsrolle hineinzuwachsen
- die Nachfolge im Unternehmen erfolgreich zu gestalten
- ...

Bei welchem Thema kann ich Ihnen helfen?

mobil 01607025608 | www.martinsternberg.de | coaching@martinsternberg.de



„Mit einem
menschlichen
Führungsstil
kommt man
weiter“

Auf der Baustelle ist der Ton rau, die Hierarchien sind alles andere als flach. Annika Thimm kann sich trotzdem keinen besseren Job vorstellen.

Annika Thimm arbeitet als Bauleiterin auf Baustellen in ganz Norddeutschland. Die Exotenrolle ist sie gewöhnt.

Wenn Annika Thimm zur Arbeit kommt, ist sie dort meist die einzige Frau: Die Bauingenieurin betreut als Bauleiterin bei der Meyer Hochbau GmbH & Co. KG in Uelzen Baustellen in ganz Norddeutschland, zuletzt einen Komplex mit 56 Eigentumswohnungen und Büros in Hamburg-Harburg.

„Im Arbeitsalltag habe ich relativ wenig Kontakt mit Frauen – die Poliere, Vorarbeiter und das Baustellenpersonal sind eigentlich immer Männer.“ In der Unternehmensgruppe gibt es zwar weitere Frauen in Führungspositionen, im Bereich Hochbau ist Annika Thimm die einzige Frau von rund 20 Bauleitungen.

Die Exotenrolle ist sie gewöhnt. „Das war schon im Studium an der Fachhochschule in Lübeck so, auch dort waren kaum Studentinnen in meinem Fach“, sagt Annika Thimm. Seit rund drei Jahren arbeitet sie bei der Meyer Hochbau GmbH & Co. KG. Am Anfang sei es mitunter schwierig gewesen, sich zu behaupten. Die junge Frau erinnert sich an Situationen, in denen Gewerke nicht so reagierten, wie sie es sich gewünscht hätte.

Zunächst begleitete Annika Thimm erfahrene Kollegen zu deren Projekten. „Das war ein guter Einstieg und hat mir geholfen. Ich habe mir vieles im Umgang auf dem Bau von ihnen abgucken können.“ Bald übernahm sie selbst verschiedene Führungsaufgaben. „Dass ich eine Frau bin, kann auch von Vorteil sein – auf die Bitte, noch einmal etwas zu verändern, sagte mal jemand zu mir: Na gut, weil du es bist, mache ich das.“

Letztendlich, ist Annika Thimm überzeugt, punktete sie mit Fachwissen. „Die Männer haben einfach gemerkt, dass ich Ahnung habe und dass sie nicht einfach alles machen können. Ich spreche die Dinge immer offen und ehrlich an, auch, wenn es ein Problem gibt. Damit bin ich bisher gut gefahren.“ Gleichzeitig sei es gerade auf dem Bau wichtig, nicht den eigenen Hochschulabschluss vor sich herzutragen und erfahrenen Handwerkern von oben herab Ansagen zu machen. „Ich gebe ehrlich zu, wenn ich etwas nicht weiß, und bin dankbar, wenn mir jemand eine Lösung anbietet“, sagt Annika Thimm: „Die Leute wissen inzwischen, dass ich ihre Kompetenz und Erfahrung zu schätzen weiß und zollen mir dafür Respekt.“

Der Freund der 28-Jährigen ist ebenfalls Bauingenieur, ihr Vater Diplomingenieur für Flugzeugbau. Es sei hilfreich, Vertrauenspersonen zu haben, bei denen sie auch mal eine weitere Meinung einholen kann.

„Gemeinschaftliches Arbeiten“ sei ihr wichtig. „Ich glaube, dass man mit einem menschlichen Führungsstil weiter kommt, weil man die Leute mitnimmt. Wer nicht kommunizieren kann, dem nützt auch das beste Fachwissen nichts.“ Stressige Situationen eskalierten schneller, wenn ausschließlich Männer anwesend sind, so Thimm. Der Ton auf dem Bau kann mitunter rau sein, es gibt eine strenge Hierarchie. „Da ist es umso wichtiger, klare Aussagen zu treffen“, so Thimm.

Sie selbst scheint ein pragmatischer Typ zu sein. Sie bleibe sachlich, spreche auch unangenehme Dinge möglichst direkt und persönlich an. „Als mal eine Situation zu eskalieren drohte, weil die Beteiligten immer lauter wurden, habe ich gesagt: Niemand muss hier brüllen, wir sollten stattdessen konstruktiv nach einer Lösung suchen.“ Am Ende sei die Aufregung meist kurz und alles nur halb so wild.  Anne Klesse

Professionelle Waschaumhygiene

Wohlfühl-Waschräume mit kontaktfreier Sensortechnik



Anfragen und Infos:
ulticom Nord e. K.
Telefon 04181 99842-0
office@ulticom-nord.de
www.ulticom.de




clean and care



ulticom-Spendersysteme zu Handreinigung, -pflege und -trocknung arbeiten kontaktfrei via Sensor und sind daher besonders hygienisch.

Unser RundumSorglos-Paket

Für eine minimale monatliche Pauschale garantieren wir:

- kostenlose Bereitstellung der Waschaumspender
- fachmännische Montage der gewünschten Spender
- regelmäßiger Austausch kostenloser Batterien
- regelmäßige Funktionalitätsprüfung aller Spender
- Austausch defekter Teile, auch bei Vandalismus

Ohne zeitlich vertragliche Bindung, jederzeit kündbar.

ZDF-Reportage berichtet über Frauen in Männerdomänen

Eine neue Folge der ZDF-Reportage-Reihe „37 Grad“ widmet sich Frauen in Männerdomänen. Die Sendung dreht sich um gesellschaftlich geprägte Stereotype, um vermeintlich männliche und weibliche Attribute – und um Mädchen und junge Frauen, die sich in sogenannte Männerberufe wagen. Die einen versuchen es erst gar nicht, andere geben nach einiger Zeit auf. Nicht so die Protagonistinnen der 37-Grad-Reportage: Rennfahrerin Sophia Flörsch, Braumeisterin Doreen Gaumann sowie Mechanikerin Lisa Schwarz. Journalistin Antje Diller-Wolff, Autorin der Sendung, begleitet die Frauen, die ganz bewusst einen beruflichen Weg eingeschlagen haben, bei dem sie mehr Hindernisse überwinden mussten, als männliche Kollegen. Sie arbeiten in Branchen, in denen sie häufig Vorurteilen und sogar Diskriminierung ausgesetzt sind, skeptisch beäugt werden und sich immer wieder mit der Einschätzung konfrontiert sehen, zu schwach und für den Beruf nicht so qualifiziert zu sein, wie Männer.

www.zdf.de/dokumentation/37-grad



Die Protagonistinnen der ZDF-Reportage im Überblick: Rennfahrerin Sophia Flörsch, Mechanikerin Lisa Schwarz und Braumeisterin Doreen Gaumann.

Roter Salon: Neukundenakquise

Die Neukundenakquise steht am Freitag, 23. April, im Mittelpunkt des Roten Salons, einem IHKLW-Netzwerk für Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen. Von 10 bis 12 Uhr widmet sich die digitale Veranstaltung den Möglichkeiten der Kundenansprache. Unternehmensberaterin Anke Tielker erklärt in einem Impulsvortrag, wie Neukundenakquise Spaß machen kann. Mit Beispielen aus Coachings und Seminaren beschreibt die Vertriebsexpertin, wie man sich auf neue Kunden einstellt, Potenziale entdeckt und spannende Aufträge an Land zieht. Sie beleuchtet Verhaltensmuster, Einstellungen und Hemmschwellen. Außerdem wirft sie einen Blick auf Lösungswege – alles unter dem Titel „Akquise macht Spaß! Machen Sie Akquise zu Ihrer Lieblingsbeschäftigung“.

Ansprechpartnerin für den Roten Salon ist die Initiatorin des Netzwerks, Sonja Bausch, Tel 04131 742-190, sonja.bausch@ihklw.de.

Weitere Informationen und Anmeldungen
unter www.ihk-lueneburg.de/rotersalon. sb



„Akquise macht Spaß“, sagt Anke Tielker, Referentin beim kommenden Roten Salon.

Vereinbarkeitskongress.online

Am 4. Mai beginnt der zehntägige „Vereinbarkeitskongress.online“ mit rund 30 Speaker*innen aus verschiedenen Branchen, Wirtschaftsverbänden und Institutionen, denen allen eines wichtig ist: mehr Vereinbarkeit – als Erfolgsfaktor für Familien, Gesellschaft und Unternehmen. Der Kongress richtet sich an Unternehmen, die Fehlzeiten durch Überlastung reduzieren, Kosten für Recruiting und durch Ausfälle senken und das Know-how der Fachkräfte sichern wollen. Interessierte erwarten Impulse, wie Vereinbarkeit in jeder Unternehmensgröße gelingt.

Die Teilnahme an dem Kongress ist kostenlos. Im Laufe der Veranstaltung erhalten die Besucher*innen täglich eine Mail mit Links zu den Interviews und Vorträgen der Speaker*innen. Die Videos bleiben für 24 Stunden frei zugänglich – ein dauerhafter Zugriff kann zusätzlich über ein Kongresspaket für einmalig 89 Euro erworben werden. Am 8. und 13. Mai jeweils um 20 Uhr steht die Veranstalterin Melanie Amélie Pump von „K3 – Kind, Kegel und Karriere“ allen Teilnehmenden für einen Austausch im Rahmen einer Q&A-Session live via Zoom zur Verfügung.

Mehr Informationen und Anmeldung:
www.vereinbarkeitskongress.online

POLE „POSITION“

Für IHK-Prüfer, Ausbilder und Personalverantwortliche

Immer in der besten Position, auch in Krisenzeiten:
Viele Ausbildungsbetriebe müssen sich derzeit einiges einfallen lassen, um ihre Nachwuchskräfte weiter fördern zu können. Praxistaugliches Know-how liefert das IHK-Bildungsmagazin „Position“: Hier finden sie Tipps, Ideen und Tools zur Fachkräftesicherung, darunter Best Practices sowie Aus- und Weiterbildungsangebote, aber auch bildungspolitische Vorschläge der IHK-Organisation.



Ihre Kontaktdaten auf einen Blick:

Bestellen Sie POSITION bei Ihrer Industrie- und Handelskammer oder bei der MÖLLER Neue Medien Verlags GmbH.

Anzeigen buchen Sie bei GCM Go City Media GmbH.

Redaktion



Thilo Kunze
030 203 081 614
position@dihk.de

Aboverwaltung



MÖLLER
NEUE MEDIEN

Heike Lange
030 41909 350
abo.position@mmversand.de

Anzeigendisposition



Go City Media

Robert Dunst
030 233 269 674
dunst@gemberlin.de

Regionale Wirtschaft fordert Tempo

Licht und Schatten: Wie die Unternehmen im Bezirk unserer IHKLW ihren Wirtschaftsstandort bewerten, zeigt eine aktuelle Umfrage.

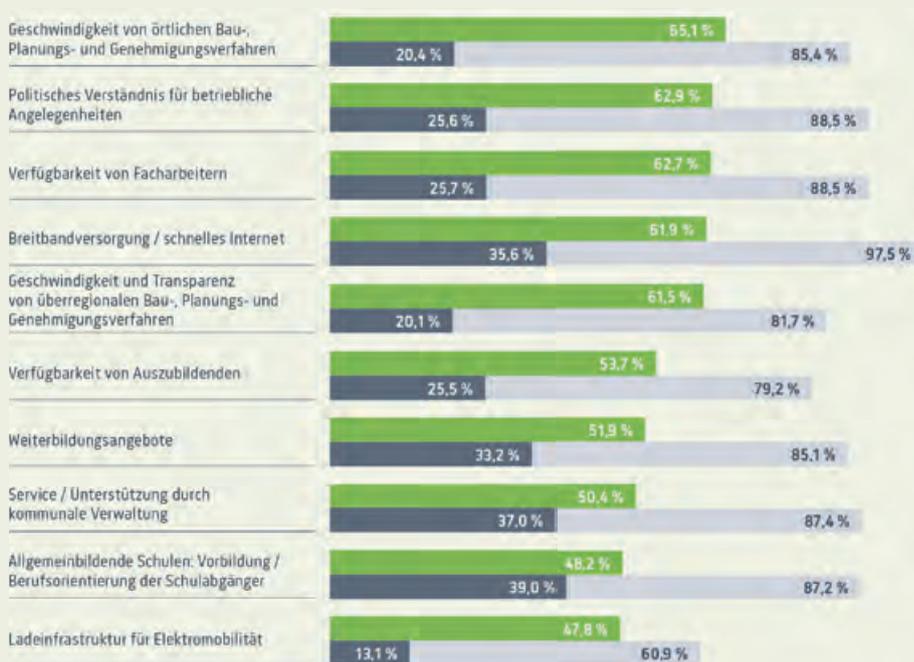
Wie zufrieden sind die Unternehmen im Bezirk unserer Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) mit ihrem Wirtschaftsstandort? Wir wollten es genau wissen und haben 1.234 regionale Unternehmen befragt. Ein Ergebnis: Die Standortattraktivität für alle sieben Landkreise im IHKLW-Bezirk und die Stadt Wolfsburg bewerten die Unternehmen mit der Durchschnitts-Note 2,9.

„Die Ergebnisse geben zahlreiche Hinweise auf die Themenfelder, die für die regionale Wirtschaft auch beim Neustart aus der Corona-Krise relevant sind. Getreu unserem IHKLW-Claim #GemeinsamWirtschaftStärken freuen wir uns darauf, dazu mit den Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung ins Gespräch zu kommen und gemeinsam die nötigen Schritte einzuleiten“, sagt IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann.

Zwar variieren Noten und Handlungsbedarfe in den einzelnen Regionen, insgesamt aber mahnen die Befragten immer wieder an, Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Und: Die regionale Wirtschaft

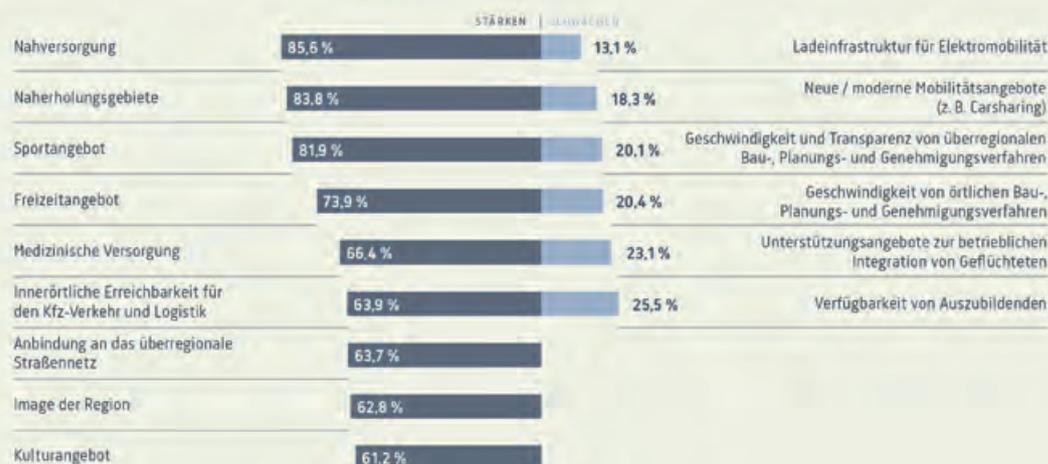
Handlungsfelder

Handlungsfelder sind die Standortfaktoren, bei denen die Bedeutung hoch und die Zufriedenheit gering ist: je höher die Differenz, desto dringender der Handlungsbedarf.



Stärken – Schwächen

Aus den Angaben zur Zufriedenheit wurden Stärken (deutlich mehr als 50 Prozent zufrieden) und Schwächen (deutlich weniger als 50 Prozent zufrieden) abgeleitet.



wünscht sich mehr Verständnis für betriebliche Angelegenheiten seitens der Politik. Außerdem kritisieren die Unternehmen die unzureichende Breitbandversorgung für schnelles Internet, den Mangel an Fachkräften und Auszubildenden und unzureichende Weiterbildungsangebote. „Es geht hier um nicht weniger als die digitale Transformation und damit die Zukunft der regionalen Wirtschaft“, bringt IHKLW-Präsident Andreas Kirshenmann es auf den Punkt. „Gigabitanbindungen sind eine elementare Voraussetzung für langfristige Wettbewerbsfähigkeit.“

Bereits zum dritten Mal nach 2015 und 2018 hat die IHKLW Betriebe aufgerufen, ihre Region anhand von 38 Faktoren aus den Bereichen Infrastruktur, Lebensqualität, Arbeitsmarkt/Beschäftigung, Standortkosten und Wirtschaftspolitisches Umfeld zu bewerten. Auffällig ist, dass die Zufriedenheitswerte in fast allen Bereichen geringer ausfallen als noch in der Vergleichsumfrage 2018.

Besonders unzufrieden sind die Betriebe mit der unzureichenden Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und dem Mangel an modernen Mobilitätsangeboten wie Carsharing. Im Vergleich zur Umfrage 2018 schneidet auch die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen deutlich schlechter ab. Ebenso die Verfügbarkeit von Akademikern und Führungskräften und die Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken und Branchenclustern. Stark abgenommen hat die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit und den Kosten von Gewerbeflächen sowie den Mieten für Gewerbeimmobilien. Auch mit Blick auf die Unterstützungsangebote zur betrieblichen Integration von Geflüchteten und mit den Kinderbetreuungsangeboten sind die Betriebe unzufrieden.

Punkten können die einzelnen Teilregionen unter anderem bei weichen Standortfaktoren wie Nahversorgung, Naherholungsgebieten sowie dem Sport-, Freizeit- und Kulturangebot und der medizinischen Versorgung. An autobahnnahen Standorten sehen die Unternehmer die verkehrliche Erreichbarkeit als großes Plus.

• Sandra Bengsch

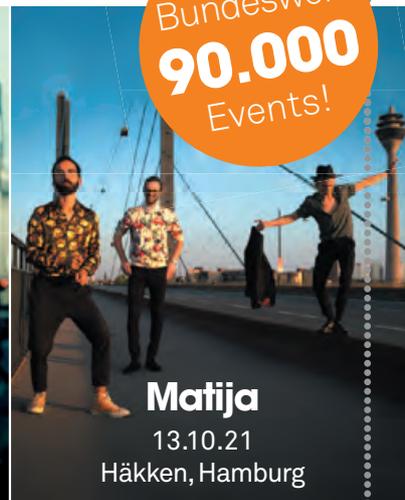
 Die Detailauswertung der Standortumfrage, was zu tun ist und die Ansprechpartner unserer IHKLW finden Sie unter: www.ihk-lueneburg.de/standortumfrage

www.reservix.de
dein ticketportal

Bundesweit
90.000
Events!



Gentleman
07.11.21
Sporthalle, Hamburg



Matija
13.10.21
Häcken, Hamburg



Gregor Meyle & Band
CLUBTOUR 2021
Gregor Meyle
28.11.21
Docks, Hamburg



The Dark Tenor
21.12.21
Fabrik, Hamburg



BONNIE TYLER LIVE 2022
CELEBRATING 70 YEARS BIRTHDAY BONNIE TYLER
The Best Is Yet To Come
27.03.22
Barclaycard Arena
Hamburg



Albert Hammond
18.04.22
Laeiszhalle
Hamburg

Tickets unter www.reservix.de

Hotline 01806 700 733

0,20 € pauschal aus dem deutschen Festnetz,
aus dem Mobilfunknetz 0,60 €

Alle Angaben ohne Gewähr

 /reservix

reservix
dein ticketportal

Stadt Wolfsburg

Wolfsburg hat die beste Bewertung im IHKLW-Bezirk erzielt. Doch auch hier gibt es Handlungsbedarf – etwa bei den hohen Kosten für Gewerbeflächen. Kritisch sehen die Unternehmen auch die hohen Arbeits- und Personalkosten sowie die Verfügbarkeit von Facharbeitern. Pluspunkte sammelt Wolfsburg vor allem mit dem Sport-, Freizeit- und Kulturange-

bot, mit Naherholungsgebieten, der Nahversorgung sowie mit der Anbindung an das überregionale Straßennetz. Und: Während in nahezu allen anderen Regionen die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes zu den Schwachpunkten zählt, wird das vergleichsweise niedrige Niveau des Gewerbesteuerhebesatzes explizit als Stärke des Standortes beurteilt.

Stärken – Schwächen

Aus den Angaben zur Zufriedenheit wurden Stärken (deutlich mehr als 50 Prozent zufrieden) und Schwächen (deutlich weniger als 50 Prozent zufrieden) abgeleitet.



87,3 %

der befragten Wolfsburger*innen sind mit dem Sportangebot zufrieden.

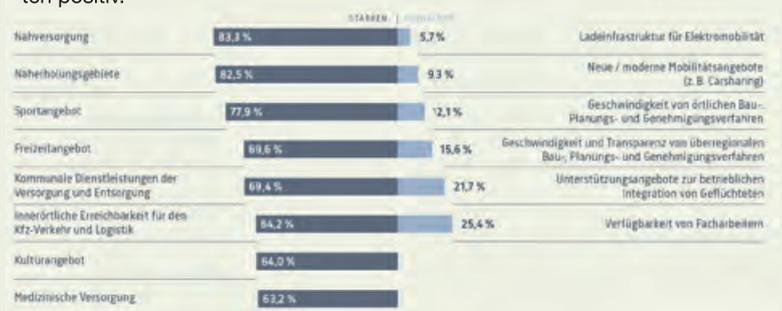


Landkreis Gifhorn

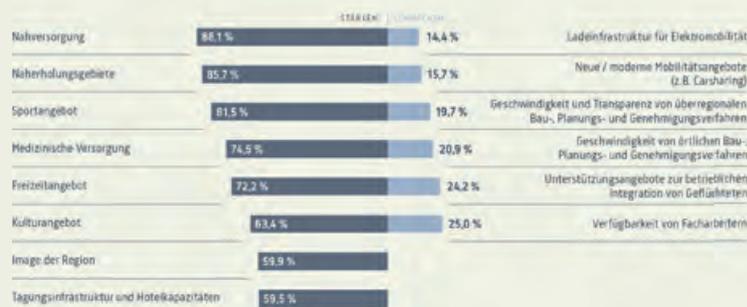
Exakt wie in der Vergleichsumfrage 2018 bewerten die Unternehmen die Standortattraktivität im Landkreis Gifhorn mit 3,0. Kritik gibt es für das schleppende Tempo von Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Verfügbarkeit von Facharbeitern und das Verständnis für betriebliche Angelegenheiten seitens der Politik. Außerdem sehen die Betriebe großen Handlungsbedarf beim Ausbau der Breitbandversorgung. Die Nahversorgung, Naherholungsgebiete, das Sport- und Freizeitangebot, kommunale Dienstleistungen der Versorgung und Entsorgung sowie das Kulturangebot und die medizinische Versorgung bewerten die Befragten positiv.

83,3 %

der befragten Unternehmer*innen im Landkreis Gifhorn schätzen die Nahversorgung.



Fotos: shutterstock.com/petovarga; GoodStudio; robuart; Anne Ries



Landkreis Celle

Der Landkreis Celle erhält für seine Standortattraktivität die Note 3,2 – eine Verbesserung zur 3,5 aus der Vergleichsumfrage 2018. Trotzdem gibt es viel zu tun: Die Befragten kritisieren das schleppende Tempo von Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren. Verbessert werden müsse unter anderem auch die Verfügbarkeit von Facharbeitern und das Verständnis für betriebliche Angelegenheiten seitens der Politik. Zu den Stärken zählen die gute Nahversorgung, die Naherholungsgebiete sowie das Sport- und Freizeitangebot.



65,5%

der Unternehmer*innen im Heidekreis empfinden den Wohnraum als attraktiv und bezahlbar.

Landkreis Heidekreis

Mit der Note 3,1 bewerten die Unternehmen den Heidekreis aktuell genau wie bei der Vergleichsumfrage 2018. Schwachstellen sind das ÖPNV-Netz, fehlende Weiterbildungsangebote sowie der Facharbeitermangel. Außerdem benennen die Befragten die Breitbandversorgung sowie das Verständnis für betriebliche Angelegenheiten seitens der Politik als dringende Handlungsfelder. Stärken des Heidekreises sind der Wohnungsbau mit attraktiven und bezahlbaren Wohnungen, die Nahversorgung, die Naherholungsgebiete, das Sportangebot und das insgesamt positive Image der Region.

	STÄRKEN	SCHWACHPUNKTE	
Nahversorgung	82,8%	7,3%	Ladeinfrastruktur für Elektromobilität
Naherholungsgebiete	77,6%	8,9%	Angebot ÖPNV-Netz (Bus und Bahn)
Sportangebot	72,4%	17,5%	Geschwindigkeit und Transparenz von überregionalem Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren
Verfügbarkeit von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum / Wohnbauflächen	65,5%	19,0%	Verfügbarkeit von Facharbeitern
Öffentlicher Parkraum	63,8%	19,4%	Weiterbildungsangebote
Image der Region	62,5%	20,7%	Unterstützungsangebote zur betrieblichen Integration von Geflüchteten
Kulturangebot	59,6%		
Freizeitangebot	58,6%		
Niveau Arbeits- und Personalkosten	57,9%		
Kommunale Dienstleistungen der Versorgung und Entsorgung	56,1%		



der Unternehmer*innen im Landkreis Celle äußern ihre Unzufriedenheit über die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität.

Wir liefern das komplette Hallenprogramm:
z.B. Fertighalle,
Maße 15,00m x 30,00m x 3,50m
komplett mit Dach und Wand,
Tor und Tür
39.690,- Euro + MwSt.
Pro-Tec Systembau GmbH
Ostersoder Str. 14, 27412 Breddorf
Tel.: (04285) 95114, Fax: 95115
office@pro-tec-systembau.de

Stahlbau ist Vertrauenssache



www.pro-tec-systembau.de

Besuchen Sie uns auch digital ...



unsererwirtschaft.ihklw.de



International School Campus



Do School Differently.



IB Diploma Programme
IB World School

Contact us!
info@isceducation.de

Deine Internationale Schule für die Metropolregion Hamburg





International School Campus
Eggerstadter Weg 19
25421 Pinneberg
Tel.: (04101) 80 503 00
info@isceducation.de
www.isceducation.de

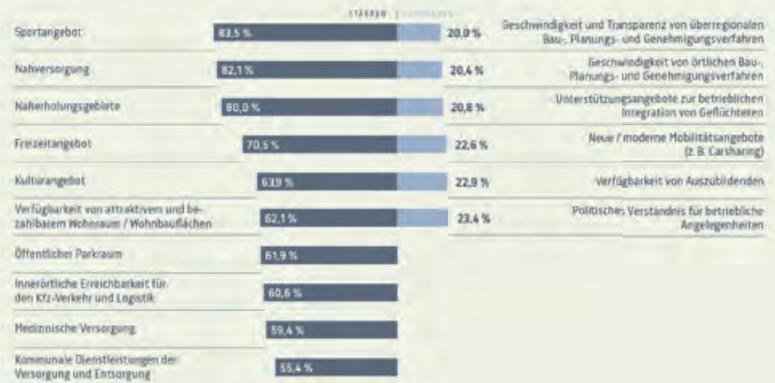


59,4%

der befragten Unternehmer*innen in Uelzen schätzen die medizinische Versorgung im Landkreis als Stärke ein.

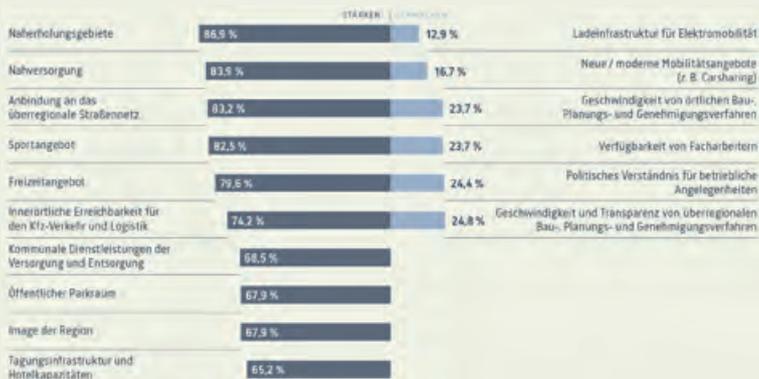
Landkreis Uelzen

Die Standortattraktivität des Landkreises Uelzen bewerten die Unternehmen mit der Note 3,3. Die Bewertung fällt etwas besser aus, als bei der Vergleichsumfrage 2018 (3,7). Aktuell stellt vor allem das schleppende Tempo von Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren die Unternehmen vor Herausforderungen. Weitere Handlungsfelder: der Facharbeiter- und Azubimangel sowie die unzureichende Breitbandversorgung. Punkten kann der Landkreis mit Nahversorgung, Naherholungsgebieten sowie mit dem Sport- und Freizeitangebot.



Landkreis Lüneburg

Die Standortattraktivität des Landkreises Lüneburg bewerten die Unternehmen mit der Note 2,7. Das entspricht exakt der Note der Vergleichsumfrage 2018. Vor allem kritisieren die Unternehmen das mangelnde Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten und das schleppende Tempo von örtlichen und überregionalen Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren. Dringende Handlungsfelder sind auch der Facharbeitermangel sowie die Breitbandversorgung für schnelles Internet. Punkten kann der Landkreis Lüneburg vor allem mit der Nahversorgung beispielsweise durch das breite gastronomische Angebot, mit Naherholungsgebieten sowie mit dem Sport- und Freizeitangebot.



86,9%

der Lüneburger Unternehmer*innen loben die Naherholungsgebiete als Stärke.

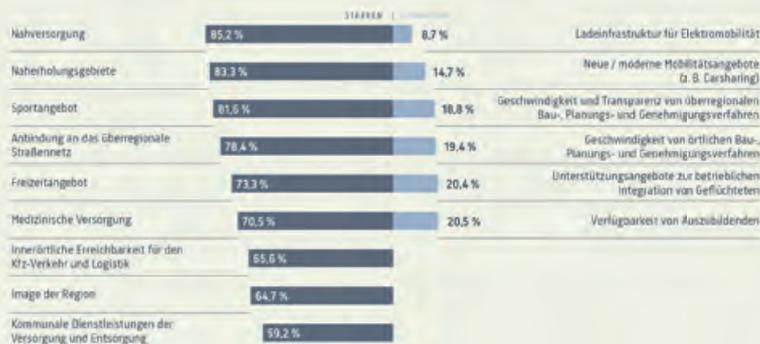
Fotos: shutterstock.com/petovarga; GoodStudio; robuart; Anne Riles

26,9 %

der Unternehmer*innen in Lüchow-Dannenberg sind besorgt über fehlende Auszubildende.

Landkreis Lüchow-Dannenberg

Die Standortattraktivität des Landkreises Lüchow-Dannenberg hat sich mit der aktuellen Note 3,6 gegenüber der Vergleichsumfrage 2018 (3,7) leicht verbessert. Zu den Schwächen der Region zählen aus Sicht der Unternehmen das mangelnde Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten, das schleppende Tempo von örtlichen und überregionalen Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie die Verfügbarkeit von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum. Stärken sind das positive Image der Region, die Nahversorgung, die Naherholungsgebiete, das Sportangebot und die medizinische Versorgung.



Landkreis Harburg

Mit der Note 2,7 schneidet der Landkreis Harburg in der aktuellen Standortumfrage etwas schlechter ab als 2018 (2,5). Handlungsbedarf erkennen die Unternehmen beim schleppenden Tempo von örtlichen und überregionalen Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren. Auch kritisieren die Befragten das Verständnis der Politik für betriebliche Angelegenheiten, den Facharbeitermangel und die immer noch unzureichende Breitbandversorgung für schnelles Internet. Punkten kann der

81,6 %

der befragten Unternehmer*innen sind zufrieden mit dem Sportangebot im Landkreis Harburg.



Landkreis Harburg vor allem durch die Anbindung an das überregionale Straßennetz sowie mit Nahversorgung, Naherholungsgebieten und dem Sport- und Freizeitangebot.

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

Nr. 6/2021 Zukunftsfähige Regionen

Nr. 8/2021 Neu denken, mutig handeln

UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kunst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH

Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kunst@kunst-media.de
www.kunst-media.de

dlb

DIEDERICHSEN
LFD.BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
Mobil 01 62 - 2 30 97 55
info@dlb-celle.de

www.dlb-celle.de

Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten



IHK-Seminare und Lehrgänge

**Wir behalten uns vor,
aufgrund der Pandemie
die Veranstaltungen
im Mai online durchzu-
führen.**

Ausbilder / Azubis

Ausbildung der Ausbilder
Diverse Termine und Formate
Nr. 3842256

**Azubi-Training: Sicher und
kompetent am Telefon**
Celle, 12.5.
195 Euro
Nr. 15162863

**Erstellen betrieblicher
Ausbildungspläne**
Lüneburg, 16.6.
336 Euro
Nr. 151115442

**Finanzbuchhaltung intensiv –
Fachwissen für Prüfung und
Praxis**
Lüneburg, 21. bis 22.6.
348 Euro
Nr. 151104051

Außenwirtschaft

**Praktische Abwicklung von Ex-
portgeschäften**
Lüneburg, 3. bis 4.6.
520 Euro
Nr. 15148573

Betriebswirtschaft / Recht

**Kompaktwissen BWL für
Nicht-Kaufleute und Gründer**
Live online, 19. bis 20.5.
195 Euro
Nr. 151104066

Branchenspezifische Weiter- bildung

**Fachwirt im Gesundheits- und
Sozialwesen, Lehrgang mit
IHK-Prüfung**
Live online und Selbststudium,
ab 4.5.
3.950 Euro
Nr. 151115248

**Spezialwissen für Wohnimmo-
bilienverwalter**
Live online, diverse
Bausteine, ab 18.5.
Nr. 4771552

**Haus- und Mietverwaltung
erfolgreich abwickeln und
organisieren**
Lüneburg, 9. bis 10.6.
520 Euro
Nr. 151137719

**Betriebskostenabrechnung –
Die 2. Miete**
Lüneburg, 11.6.
336 Euro
Nr. 15141582

Einkauf / Vertrieb

**Vertriebsspezialist/-in (IHK) –
Zertifikatslehrgang**
Live online und
Selbststudium, ab 5.5.
1.904 Euro
Nr. 151134724

**Key Account Management
Kompakt**
Lüneburg, 6.5.

336 Euro

Nr. 151142283

Führung / Arbeitstechniken

**Persönliche Arbeits-
techniken – Modul 3
IHK-Führungstraining**
Lüneburg, 3. bis 4.5.
520 Euro
Nr. 3875300

**IHK-Business-Coach –
Zertifikatslehrgang**
Bramsche, ab 11.5.
4.700 Euro
Nr. 151140986

Führen auf Distanz
Live online, ab 17.5.
195 Euro
Nr. 151135962

**Führungskraft trifft auf
Sturkopf – Esel-Workshop
für Führungskräfte**
Lüneburg, 9.6.
336 Euro
Nr. 151104038

**Update Führungs-
kompetenz – Aufbauseminar
für erfahrene Führungskräfte**
Lüneburg, 10. bis 11.6.
520 Euro
Nr. 151104074

Marketing

**Social-Media-Manager (IHK) –
Zertifikatslehrgang**
Live online und
Selbststudium, ab 3.5.
1.535,10 Euro
Nr. 15156414

**Online-Marketing-Manager
(IHK) – Zertifikatslehrgang**
Live online und
Selbststudium, ab 20.5.

1.963,50 Euro

Nr. 15171140

Personalmanagement

**Recht in der Personalarbeit –
Zertifikatslehrgang**
Lüneburg ab 14.6. oder Wolfs-
burg ab 12.7.
395 Euro
Nr. 3862818

Persönliche Kompetenzen

**Mit Schirm, Charme und
Melone – Stilsicher werden?**
Lüneburg, 6.5.
336 Euro
Nr. 151130269

**Wenn Millenials auf
Babyboomer treffen**
Lüneburg, 11.5.
336 Euro
Nr. 151137650

**Leistungsfähigkeit erhalten
und die Arbeitsqualität deut-
lich steigern**
Buchholz i.d.N., 20. bis 21.5.
336 Euro
Nr. 151142483

 *Unter ihk-lueneburg.de/weiterbildung erhalten Sie weitere Informationen. Bei Eingabe der Veranstaltungsnummer in das Suchfeld, können Sie sich auch direkt zu dem ausgewählten Seminar anmelden. Noch Fragen? Tel. 04131 742-163.*

Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von anderen Veranstaltern angeboten. Anschriften teilt das IHKLW-Weiterbildungsteam Ihnen gerne mit.



**LÄNGERE ZEIT IN
HAMBURG?**



**KEINE LUST
AUF HOTELS?**



**WOHNEN
WIE ZUHAUSE?**



das
FREYTAG
Serviced Apartments in Hamburg

TEL (040) 28 00 22 14
conciERGE@das-freytag.de
WWW.DAS-FREYTAG.DE

Corona-Blitzumfrage

Nur 16 Prozent der befragten Unternehmen bieten ihren Beschäftigten regelmäßig Corona-Tests an. Die Kosten und zu viele offene Fragen sprechen gegen das Testen.

Neuere Regeln und ein größeres Angebot an Schnell- und Selbsttests machen jetzt auf breiter Ebene Corona-Testungen in der Wirtschaft möglich. Über 40 Prozent der befragten Betriebe in unserem IHKLW-Bezirk testen ihre Mitarbeiter bereits oder haben

dies in Planung. Aspekte, die gegen das Testen sprechen, sind vor allem die Kosten und noch viele offene Fragen. Dies sind die zentralen Ergebnisse einer IHKLW-Blitzumfrage, an der sich 337 Unternehmen aus dem IHKLW-Bezirk beteiligt haben.

16 Prozent der befragten Betriebe bieten ihren Beschäftigten regelmäßig Corona-Tests an. 27 Prozent planen, in Kürze regelmäßige betriebliche Tests einzuführen. 57 Prozent der Befragten testet nicht regelmäßig und hat dies auch nicht vor. Genannte Gründe: Betriebsschließungen (25 Prozent) und die Arbeit im Homeoffice (19 Prozent).

„Die Testkosten stellen für Betriebe, die ohnehin von der Krise stark betroffen sind oder die sehr knapp kalkulieren müssen, ein großes Hindernis dar. Nicht zuletzt spielen auch

Beschaffungsprobleme eine Rolle“, erklärt IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann: „Schon ein Test pro Woche kann enorm zur Senkung des Reproduktionswertes beitragen.“ 55 Prozent der Unternehmen, die bereits regelmäßig Tests durchführen, wünschen sich bei der Finanzierung Unterstützung durch Land oder Bund. Ein weiteres Hindernis sind viele offene Fragen.

„Viele Unternehmen sind bereit, ihren Beitrag durch eine betriebliche Teststrategie zu leisten. Das kann allerdings nur funktionieren, wenn die Rahmenbedingungen ausreichend klar sind, die Beschaffung der Tests funktioniert und für Betriebe in krisenbedingter Not auch Fördermöglichkeiten fürs Testen bereitstehen“, sagt Kirschenmann: „Und eins muss uns klar sein: Die Kosten einer dritten Welle können wir alle nicht tragen.“

Ein Infopakete rund um Corona-Tests in Unternehmen ist abrufbar unter www.ihk-lueneburg.de/corona-test.

Annika Wilkening



 *Die Umfrage-Ergebnisse im Überblick: ihk-lueneburg.de/blitzumfrage-corona-tests*

Mit besseren Standortbedingungen und Wachstum raus aus Corona

Die IHKLW-Vollversammlung beschließt die Position „Investieren, Digitalisieren, Flexibilisieren – ein Weg raus aus Corona“.

„Mit kontinuierlich nachhaltigem Wachstum kommen wir raus aus Corona. Doch dafür braucht es eindeutig bessere Standortbedingungen“, fordert IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert: „Wir brauchen einen Dreiklang aus Investieren, Digitalisieren und Flexibilisieren und wir müssen mit diesem Weg raus aus der Pandemie jetzt beginnen. Dann kann es uns gelingen, unsere Region zukunftsfähig aufzustellen.“

Damit dies gelingt, hat die IHKLW-Vollversammlung jetzt die Position „Investieren, Digitalisieren, Flexibilisieren – ein Weg raus aus Corona“ beschlossen. Dabei machten die Vertreter der regionalen Wirtschaft deutlich, dass die Region langfristig und nachhaltig wirtschaftliches Wachstum benötigt, damit Unternehmen und öffentliche Haushalte in die Lage versetzt werden, die Pandemie-Kosten zu begleichen. Zugleich bekräftigten die Unternehmensvertreter, dass die Region nun zwei Schritte auf einmal machen müsse. „Es geht nicht um einen Stand vor der Pandemie. Wir müssen weiterdenken, weiter wirtschaften. Und dafür braucht es ganz klar bessere Standortbedingungen“, sagt Zeinert.

Hierzu gehören eine bessere Erreichbarkeit durch die Realisierung zentraler Verkehrsinfrastrukturprojekte, eine flächendeckende Breitbandversorgung, ein Stopp der immer weiter steigenden Gewerbesteuer sowie ein Belastungsmoratorium für die Wirtschaft. Die Reduzierung von Nachweis- und Meldepflichten und die Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen leisten zusammen einen spürbaren Beitrag zum Bürokratieabbau.

Darüber hinaus spricht sich die IHKLW-Vollversammlung dafür aus, mehr Industrie- und Gewerbeflächen auszuweisen, um Unternehmen Investitionen in den Ausbau bestehender oder in die Schaffung neuer Standorte und Arbeitsplätze zu ermöglichen. Attraktive und gut angebundene Gewerbeflächen sind außerdem eine Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Unternehmen. „Abseits kurzfristiger finanzieller Unterstützungen sollte die öffentliche Hand investieren und bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen schaffen. Nur so können diese wettbewerbsfähig aus der Krise herauskommen und wieder in Innovationen und Arbeitsplätze investieren.“

Annika Wilkening



Butter bei die Fische, Sigrid Weber!



In der Serie „Butter bei die Fische“ stellen wir die Mitglieder der IHKLW-Vollversammlung 2019 bis 2023 vor. Online sind auch Videos zur Serie zu finden: unserewirtschaft.ihklw.de/butter-fische.

Sigrid Weber ist Inhaberin der weberei Buchholz UG und Gründerin der „SUSA | Sinn und Sein | Akademie für Kulturwandel“. Außerdem engagiert sie sich seit 2019 als Mitglied der IHKLW-Vollversammlung.

Frau Weber, Sie sitzen im Ehrenrat der Vollversammlung. Welche Werte sind für Sie im Geschäftsleben besonders wichtig?

Vertrauen, Respekt und Dankbarkeit sind mir besonders wichtig. Das Vertrauen gegenüber Kunden und Lieferanten ist die Grundlage dafür, um gemeinsam etwas voranzubringen. Im Miteinander hilft es, respektvoll sein. Wir haben alle unsere Päckchen zu tragen und sollten uns unserer eigenen Grenzen sowie der Grenzen anderer Menschen bewusst werden. Dankbarkeit finde ich immer wichtig, vor allem in schwierigen Situationen. Wut, Zorn, Ärger oder Neid kosten nur Zeit und Energie und ja, sie dürfen sein, aber nur sehr kurz, um dann gleich zu schauen, was ich tun muss, um dies oder jenes zielführend zu verändern. Selbst in den kleinsten Dingen findet sich immer etwas Gutes. Ich bin zum Beispiel gerade dankbar für den Blick aus meinem Fenster in den Garten – mit Blick auf den Forsythien-Strauch, der langsam Knospen entwickelt. Der Frühling kommt, die Natur erwacht. Das allein macht mich schon glücklich und stärkt meine Resilienz.

Sie führen eine Akademie für Kulturwandel. Welcher Wandel / welche Veränderung hat Sie in Ihrem Leben ganz besonders geprägt?

Die Geburt meiner vier Kinder hat mein Leben auf den Kopf gestellt – im positiven Sinn. Die Erfahrung, neues Leben geben zu können, ist wunderbar. Ein Leben in jedem Moment be-

gleiten zu können, wohlwollend und mit bedingungsloser Liebe – das ist ein Geschenk. Ich habe durch meine Kinder das aktive Zuhören intensiver als jemals zuvor erlebt. Aktives Zuhören, das ich auch beruflich gut einsetzen kann. Dazu kommen auch Vertrauen und Besonnenheit – Werte, die ich im Umgang mit meinen Kindern und auch mit Kollegen oder Kunden brauche. Meine Kinder leben alle noch bei uns im Haus. Wir sind eine sehr entspannte, gut funktionierende Familien-WG.

Sie vertreiben maßgeschneiderte Hemden, Blusen und Accessoires. Welches Accessoire aus Ihrem Kleiderschrank ist Ihnen am wichtigsten?

Die Manschettenknöpfe meines Vaters liegen mir besonders am Herzen. Er ist einen Tag vor meinem 50. Geburtstag im Alter von 73 Jahren verstorben. Wenn ich seine Manschettenknöpfe an meiner Bluse trage, denke ich an all die schönen und liebenswerten Momente mit ihm zurück – trotz oder vielleicht auch wegen seiner Krankheit. Er hatte Alzheimer. Ich erinnere mich noch sehr genau an einen Moment, wo wir zusammen auf einer Bank am Bodensee saßen. Er sagte zu mir: „Sie sind ja eine hübsche, junge Frau.“ Und ich antwortete: „Danke dir. Und weißt du, was das Beste ist? Ich bin deine große Tochter.“

Corona zehrt an unser aller Nerven. Wie bleiben Sie trotz allem optimistisch?

Ich mache täglich Yoga und meditiere. Außerdem schreibe ich seit sechs Jahren ein Dankbarkeitstagebuch. So führe ich mir jeden Tag die drei Dinge vor Augen, für die ich am dankbarsten bin. Dankbarkeit ist die Grundlage für

tiefe Zufriedenheit und Gelassenheit. Diese Tagebücher hebe ich auf und schaue immer mal wieder hinein. Der Blick in diese Bücher hilft mir, Dinge loszulassen – und mir vor Augen zu führen, wie schön das Leben ist. Corona verlangt uns allen zwar im Moment viel ab. Aber wir lernen durch die Pandemie auch neue Wege kennen – seien es neu entwickelte Formate in den Sozialen Medien oder neue Kundenservices. Auf meiner Homepage, auf der ich Maßmode und Accessoires vertreibe, wurde durch Corona jetzt zum Beispiel sehr viel früher als gedacht ein Online-Shop mit automatisch hinterlegten Größeneinstellungen eingeführt.

Ein Leben ohne eine weltweite Pandemie: Was sind Ihre Pläne für das „Danach“?

Reisen, reisen, reisen (lacht). Ich würde unheimlich gern wieder unsere Produktionsstätte in Bangkok besuchen. Jan und Renke, unsere beiden deutschen Geschäftsführer vor Ort, sind offen für jeden Besuch. Wir haben eine sehr transparente Fabrik mit besonders guten Arbeitsbedingungen und einem nachhaltigen Konzept. Jeder kann dort vorbeischauen und sich ein Bild von der Mode-Produktion machen. Irgendwann würde ich sehr gern eine Gruppenreise mit Kunden dorthin organisieren. Und privat zieht es mich ans Wasser: Normalerweise nehme ich mir regelmäßig kleine Auszeiten vom Alltag. Einmal im Monat, ein bis zwei Tage, ein ausgeschaltetes Handy, Alleinsein, Kraft tanken – Zeit nur für mich, irgendwo am Meer. Sobald diese kleinen Ausflüge wieder möglich sind, mache ich mich wieder auf den Weg. Darauf freue ich mich schon sehr.

● Grit Preibisch

Ausbildungsprämien werden verdoppelt und ausgeweitet

Die Bundesregierung will einen Einbruch der betrieblichen Ausbildung vermeiden. Kernelement des Rettungsschirms ist die modifizierte Ausbildungsprämie.



Viele Ausbildungsbetriebe sind angesichts von Kurzarbeit, Homeoffice und einer unsicheren Zukunft etwas zurückhaltender als sonst. Die Bundesregierung will diesem Trend entgegenwirken.

Ab jetzt fördert die Bundesregierung die betriebliche Ausbildung mit einer Ausbildungsprämie, die neuen Förderrichtlinien folgt: Die Ausbildungsprämien wurden verdoppelt, der Kreis der antragsberechtigten Unternehmen wurde ausgeweitet, die Förderzeiträume wurden verlängert – und es gibt eine neue Förderung für vom Lockdown besonders betroffene Kleinunternehmen. „Nachdem die Förderung bislang nicht genügend Unternehmen erreicht hat, freuen wir uns über die vorgenommenen Änderungen“, sagt Sönke Feldhusen, stellv. Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW): „Ausbildungsunternehmen in den durch die Krise betroffenen Branchen bekommen damit eine wichtige Unterstützung in schwierigen Zeiten. Das wichtigste Signal wäre allerdings weiterhin eine verlässliche und zeitnahe Öffnungsperspektive.“

Hintergrund: Eine Ausbildungsprämie bekommen Betriebe, die als Folge der Corona-Krise Kurzarbeit oder erhebliche Umsatzrückgänge verzeichnet haben. Für jeden

Ausbildungsplatz, den Unternehmen zum 1. Juni oder einem späteren Termin besetzen, erhalten sie 4.000 Euro (vorher 2.000 Euro), für neu geschaffene Ausbildungsplätze sogar 6.000 Euro (vorher 3.000 Euro).

Außerdem können den neuen Förderrichtlinien entsprechend ab dem 1. Juni mehr Unternehmen von den Prämien profitieren: Bisher konnten nur kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 249 Mitarbeitern einen Antrag stellen. Der Kreis möglicher Antragsteller wird ausgeweitet auf Unternehmen mit bis zu 499 Mitarbeitern.

Unternehmen, die Auszubildende und Ausbilder weiter beschäftigen, obwohl Teile oder der ganze Betrieb in Kurzarbeit sind, können einen Zuschuss von bis zu 75 Prozent der Ausbildungsvergütung erhalten. Dabei müssen auch Ausbilder von der Kurzarbeit ausgenommen werden, damit die Betreuung der Auszubildenden gewährleistet ist. Diesem Umstand wird jetzt mit einer neuen Förderung Rechnung getragen: Die Hälfte der Vergütung der Ausbilder wird durch einen Zuschuss finanziert. Der Zuschuss zur Ausbildungsvergütung

lässt sich erstmals für August 2020, der Zuschuss zur Ausbildervergütung erstmals für März 2021 beantragen. Der Förderzeitraum wird um sechs Monate bis zum 31. Dezember 2021 verlängert.

Unternehmen, die Auszubildende aus pandemiebedingt insolventen Betrieben übernehmen, erhalten ebenfalls eine Förderung. Darüber hinaus werden nun auch Übernahmen von Auszubildenden unterstützt, deren Vertrag nicht fortgeführt werden kann, weil das durch Corona eingeschränkte betriebliche Geschehen eine ordnungsgemäße Ausbildung nicht mehr gewährleistet. Die Prämie beträgt einmalig 6.000 Euro (vorher 3.000 Euro). Solche Übernahmen werden jetzt sechs Monate länger, bis zum 31. Dezember 2021, unterstützt.

Neu ist der Lockdown-II-Zuschuss von einmalig 1.000 Euro je Auszubildenden für Kleinunternehmen mit bis zu vier Mitarbeitern. Dieser Zuschuss lässt sich bis zum 31. Juli 2021 beantragen, wenn die Ausbildung an mindestens 30 Arbeitstagen fortgesetzt wurde, obwohl die Geschäftstätigkeit seit November 2020 oder später coronabedingt nicht oder nur noch im geringen Umfang ausgeübt wurde oder wird. Beispiele: der Außerhausverkauf von Restaurants, Geschäftsreisende im Hotelbetrieb oder „Call and collect“-Modelle des Einzelhandels.

Abgewickelt wird die Förderung durch die regionalen Arbeitsagenturen. Für Unternehmen, die über das Bundesprogramm nicht zum Zuge kommen, lohnt sich ein Blick auf die niedersächsische Förderung zur Sicherung der Ausbildung. Unabhängig von der Betriebsgröße werden hier Prämien für zusätzliche Ausbildungsplätze und Mobilitätshilfen für Auszubildende gewährt.  Heidrun von Wieding



Mehr Informationen:
www.ihk-lueneburg.de/schutzschirm



Ausbildung auf allen Kanälen

Die digitale Ausbildungskampagne Moin Future nimmt Fahrt auf – und wird ausgeweitet auf beinahe den gesamten niedersächsischen Raum.

Moin Future – Eine Ausbildung machen. Alles werden.“ – so lautet der Titel der digitalen Ausbildungskampagne unserer Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), an der sich seit Beginn des Jahres auch die IHK Braunschweig, IHK Hannover, IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, IHK für Ostfriesland und Papenburg sowie die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum beteiligen. „Die Ausweitung auf beinahe den gesamten niedersächsischen Raum ist für uns ein gemeinsames wichtiges Zeichen zur Stärkung der dualen Ausbildung“, erklärt Sönke Feldhusen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHKLW und Leiter des Handlungsfelds „Menschen bilden“. Seit 2018 hat es sich die Kampagne zum Ziel gesetzt, junge Menschen für eine Ausbildung in ihrer Heimatregion zu begeistern.

Partner der ersten Stunde waren dabei für die IHKLW die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade und sechs Landkreise. Auf der Website Moin-Future.de finden Schüler, Lehrer und Eltern Informationen rund um das Thema Ausbildung – zielgruppengerecht aufbereitet als Videos und Interviews. „Es geht uns darum zu zeigen, welche vielfältigen Karrierewege eine Ausbildung so



bietet“, erklärt Dana Schumacher, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Katrin Sanna die Kampagne koordiniert. Aktuelle Termine, Informationen zu den unterschiedlichen Berufsbildern und Tipps rund um das Thema Bewerbung gibt es auch auf dem begleitenden Instagram-Kanal.

War dies bisher auf den Bereich der IHKLW begrenzt, bietet die frisch gelaunchte Website nun regionale Informationen, je nach Wohnort und Interesse. Ergänzt werden diese durch jeweils regionale Social-Media-Aktivitäten der Partner. „Gerade während der Corona-Pandemie ist es wichtig, auch digital gute Berufsorientierung zu leisten und für die vielfältigen Karrierechancen durch eine Ausbildung zu werben. Denn der Fachkräftenachwuchs wird in der regionalen Wirtschaft weiterhin dringend gebraucht“, sagt Feldhusen. ■ Annika Wilkening

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

Nr. 6/2021 Zukunftsfähige Regionen

Nr. 8/2021 Neu denken, mutig handeln



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Miet- und Pachtverträge in Corona-Zeiten

Der Gesetzgeber hat jetzt klargestellt, dass die Corona-Pandemie ein unvorhersehbares Ereignis ist. Somit entfällt die Geschäftsgrundlage für abgeschlossene Miet- oder Pachtverträge.

Dürfen Mieter und Pächter die Miete oder Pacht für ihre Gewerbeimmobilie kürzen? „So einfach geht das leider nicht“, sagt Axel Keller, Rechtsanwalt bei Ecovis. Zwar müssen viele Unternehmer in der Corona-Pandemie ihren Betrieb auf behördliche Anordnung schließen und können ihre gewerblichen Räume nur eingeschränkt oder gar nicht nutzen. Aber das heißt nicht, dass sie ihre Miete nicht zahlen müssen. „Sie müssen ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommen“, sagt Keller.

Im „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ hat der Gesetzgeber klargestellt, dass mit der Pandemie die Geschäftsgrundlage, die beim Vertragsabschluss galt – also die Nutzung der Gewerberäume –, entfällt. Gewerbliche Mieter und Pächter sind jetzt in einer besseren Position, wenn sie mit Vermietern oder Verpächtern über eine Vertragsänderung sprechen wollen. Also auch darüber, ob sich die Höhe der Miete oder Pacht anpassen lässt. „Im Extremfall ist es sogar möglich, den Vertrag zu kündigen. Auch wenn die vereinbarten Fristen das eigentlich nicht erlauben“, erklärt Keller.

Was müssen betroffene Unternehmer tun, damit sie weniger Miete oder Pacht für ihre Gewerberäume zahlen können? „Miteinander reden“, rät Keller. Mieter oder Pächter müssen auf ihre Vermieter oder Verpächter zugehen und eine Kürzung oder Stundung einfordern. „Das geht am besten in einem persönlichen Gespräch“, sagt Keller. Mieter und Pächter müssen zu dem Gespräch ihre aktuellen Geschäftszahlen mitbringen. Denn sie müssen zeigen, in welcher Höhe ihr Umsatz durch die Pandemie eingebrochen ist. Hat ein Unternehmen Kurzarbeitergeld oder Überbrückungsgeld bekommen, ist das zu berücksichtigen. Ist Geld geflossen, steht der Mieter finanziell



möglicherweise nicht so schlecht da. Folglich könnte es nicht gerechtfertigt sein, die Miete oder Pacht zu kürzen oder zu stunden. „Unserer Erfahrung nach haben Vermieter und Verpächter durchaus ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer Mieter oder Pächter und suchen gemeinsam nach Lösungen. Möglich ist eine niedrigere Miete für die kommenden Monate oder eine Stundung der Pacht, bis es den betroffenen Betrieben wieder besser geht. Aber das kommt immer auf den Einzelfall an“, sagt Rechtsanwalt Keller.

Einigen sich die Vertragsparteien nicht, lässt sich gerichtlich durchsetzen, dass ein Miet- oder Pachtvertrag anzupassen ist. Innerhalb eines Monats nach der Klage muss ein Termin stattfinden, bei dem die Positionen von Mieter und Vermieter auszuloten sind. „Mit dieser Neuregelung im Gesetz lassen sich langwierige Prozesse vermeiden, die die Beteiligten nur belasten“, erklärt Ecovis-Rechtsanwalt Keller, und ergänzt: „Je schneller die Vertragsparteien eine einvernehmliche Lösung finden, desto besser.“

● Axel Keller

Im Streitfall Zeit und Kosten sparen

Schiedsgutachten bieten sich immer dann an, wenn nicht über Rechtsfragen, sondern über Tatsachen gestritten wird. Klassische Fälle sind Gewährleistungstreitigkeiten, bei denen es vor allem darum geht, ob eine bestimmte Sache mangelhaft ist. Schiedsgutachter sind unabhängige, unparteiliche Sachverständige, die den strittigen Sachverhalt für beide Vertragspartner verbindlich klären. Schiedsgutachten eignen sich oft dazu, ein Gerichtsverfahren zu vermeiden und so Zeit und Kosten zu sparen.

Ein Beispiel: Gestritten wird darüber, ob eine für 15.000 Euro gelieferte Maschine mangelhaft ist. Häufig kommt es zu einem längeren Schriftwechsel über Rechtsanwälte und

schließlich zur Klage. Im Gerichtsverfahren wird ein Sachverständiger beauftragt – und nach Vorlage des Gutachtens wird ein Vergleich geschlossen. Die Gesamtkosten (netto) betragen ungefähr 8.783 Euro. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Rechtsanwaltskosten (5.990 Euro), Sachverständigenkosten (2.500 Euro) und Gerichtskosten (293 Euro).

Beim Schiedsgutachten würden insgesamt über 6.250 Euro weniger Kosten entstehen. Außerdem – häufig das weit wichtigere Argument – kann ein Schiedsgutachten innerhalb weniger Wochen erstellt werden, ein Gerichtsverfahren ist selten nach weniger als einem Jahr abgeschlossen.

Für Schiedsgutachten kommen öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige besonders in Frage. Geeignete Experten sind im bundesweiten Online-Sachverständigenverzeichnis unter svv.ihklw.de zu finden. Bei der Suche ist Ihnen auch unsere IHKLW behilflich. Die IHKLW-Juristen beraten auch dazu, wann ein Schiedsgutachten sinnvoll ist und wie es vereinbart werden kann – auf Wunsch im Rahmen eines neutral moderierten Gesprächs oder eines digitalen Treffens. ak

Ihr IHKLW-Ansprechpartner:
Andreas Kinski,
andreas.kinski@ihklw.de,
Tel. 04131 742-121

Sofortabschreibung für Homeoffice-Ausstattung

Damit Arbeitgeber sich mit dem Kauf von Laptop & Co. für Mitarbeiter im Homeoffice leichter tun, will die Bundesregierung die Abschreibungsregeln vereinfachen. Steuerberaterin Anja Hausmann erläutert, was geplant ist.



Die Regierung möchte Aufwendungen für bestimmte digitale Wirtschaftsgüter vollständig als Betriebsausgabe zulassen.

Bisher dürfen Unternehmen Laptops, Drucker und Bildschirme nur dann sofort abschreiben, wenn sie nicht mehr als 800 Euro netto gekostet haben. Dann spricht man von einem geringwertigen Wirtschaftsgut. Alles, was mehr als 800 Euro netto kostet, ist über eine produktspezifische Nutzungsdauer verteilt abzuschreiben.

Die Regierung möchte nun Aufwendungen für bestimmte digitale Wirtschaftsgüter im Jahr der Anschaffung oder Herstellung vollständig als Betriebsausgabe zulassen. „Unternehmer müssen die Kosten dann also nicht über mehrere Jahre verteilt abschreiben. Sie haben dann sofort einen Steuerspareffekt“, sagt Steuerberaterin Anja Hausmann.

Welche Wirtschaftsgüter das genau sein werden, ist derzeit noch nicht klar. „Wir rechnen damit, dass es sich um Kosten für Computer & Co. für Mitarbeiter im Homeoffice handelt“, sagt Hausmann. Ebenfalls noch unklar ist, ob auch Bürostühle dazu zählen und ob die Kosten gedeckelt sein werden.

Die Sofortabschreibung soll für alle digitalen Wirtschaftsgüter möglich sein, die Arbeitgeber seit dem 1. Januar 2021 gekauft haben. „Es wird dazu kein neues Gesetz geben, denn das würde zu lange dauern“, erklärt Hausmann: „Das Bundesfinanzministerium wird ein Schreiben veröffentlichen. Das geht schnell und unkompliziert.“ ■ Anja Hausmann



Die Energie der Zukunft

Wirtschaftskraft und Energie: Wasserstoff kann besonders in strukturschwachen Regionen wie Nordostniedersachsen für neuen Auftrieb sorgen.

Er kann regenerativen Strom speichern und die Kohle bei der Stahlproduktion ersetzen. Er kann Autos, Schiffe und Flugzeuge antreiben, und das ohne jeden Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid: Im Wasserstoff steckt Musik, und das nicht nur für die Energiewende, sondern auch für die Wirtschaftskraft. Die zukünftigen Technologien versprechen die Ansiedlung neuer Betriebe, die Schaffung neuer Geschäftsfelder und die

Einwerbung von Fördermitteln. Besonders in strukturschwachen Regionen wie Nordostniedersachsen kann Wasserstoff für neuen Auftrieb sorgen.

Wie das gelingen kann, zeigen verschiedene Projekte in unserem IHKLW-Bezirk und seiner Umgebung, vom Wasserstoffnetzwerk in Nordostniedersachsen über eine Machbarkeitsstudie im Heidekreis bis zur Bewerbung um ein nationales Großprojekt in Braunschweig-Salz-

gitter. Und es gibt bereits ganz konkrete Entwicklungen, die schon bald zum Anfassen sein werden.

Eine davon liegt derzeit noch auf einer Werft im sachsen-anhaltinischen Derben an der Elbe. Sie heißt „Elektra“ und soll im Sommer auf ihre ersten Probefahrten gehen. Das E-Schubboot verkörpert die Hoffnung auf einen emissionsfreien Transport von Waren und Gütern auf dem Elbe-Seitenkanal und soll mit

Fotos: TU Berlin



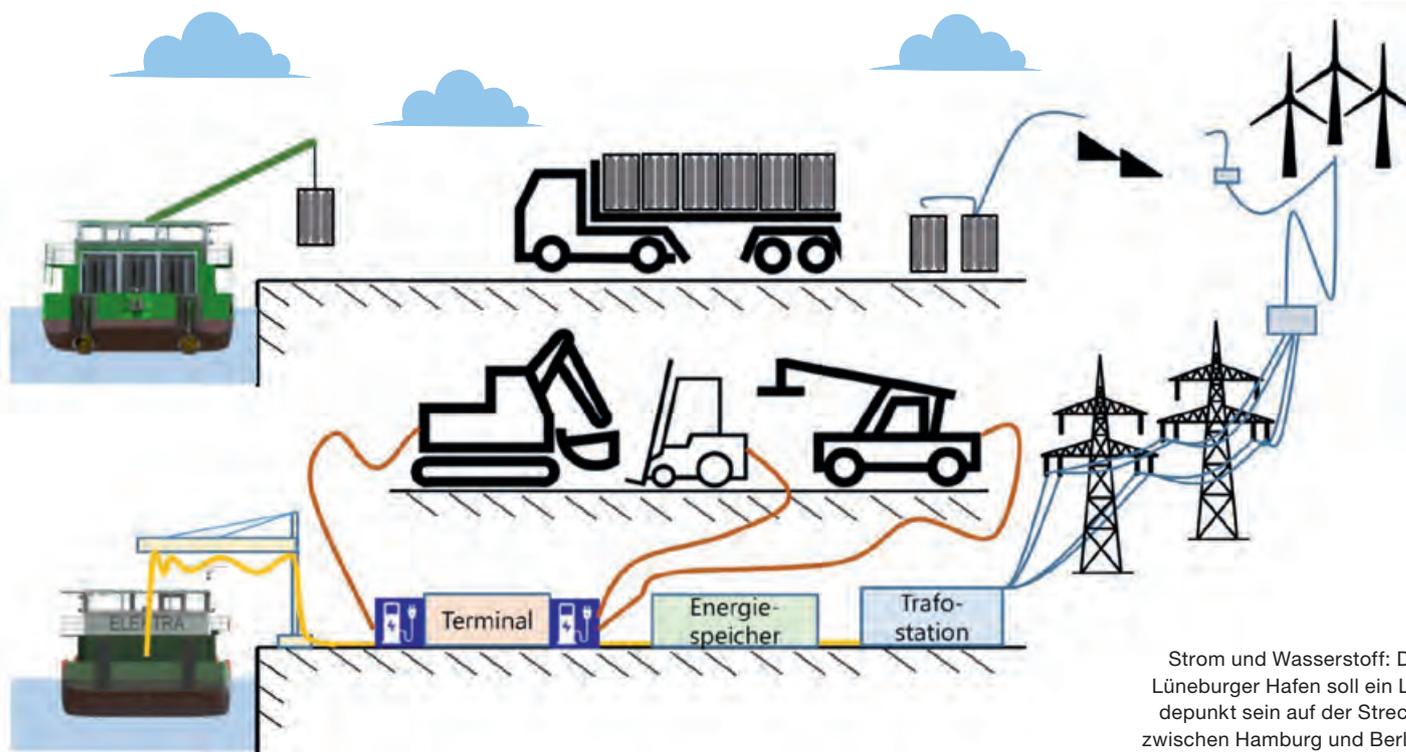
Das Schubboot Elektra ist Teil der Vision – einer Zukunft, in der ein emissionsfreier Binnenschiffsverkehr möglich sein soll.

Wasserstoff-Brennzellen betrieben werden. Doch was nützen Schiffe und Autos, ja sogar Flugzeuge, die Wasserstoff anstelle von Diesel und Kerosin brauchen, wenn sie nirgendwo tanken können? „Reichlich wenig“, sagt Lars Strehse. Er ist Geschäftsführer der Hafen Lüneburg GmbH und plant zurzeit nicht nur Schnellladestationen für E-Pkw und E-Lkw, sondern auch die Organisation der Betankung von Binnenschiffen, Fahrgastschiffen, Arbeitspontons und Sportbooten mit Wasserstoff: eine Tankstelle für Wasserstoff.

Genauer gesagt grünen Wasserstoff. Das ist Wasserstoff, der emissionsfrei hergestellt wird, weil er durch Elektrolyse von Wasser entsteht und für den Prozess ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen benutzt wird. Die Zielsetzung von Hafen GmbH, Hansestadt und Landkreis Lüneburg sei es, Unternehmen für ein Engagement vor Ort zu begeistern, so Strehse: „Damit Wasserstoff direkt vor Ort produziert wird, mit Strom aus der Region aus regenerativen Energien.“

Die Hafen Lüneburg GmbH arbeitet in dieser Sache eng mit der Berliner Hafen- und Lagerhaus GmbH, der Technischen Universität Berlin und der Avacon Netz AG zusammen. „Elektra“ wird im Berliner Westhafen ihren Liegeplatz haben und ab 2022 von der Hauptstadt nach Hamburg pendeln und zurück. In Lüneburg soll sie nicht nur Güter löschen und laden, sondern auch Strom und Wasserstoff tanken können.

„Unsere Vision ist eine Zero-Emission-Transportkette auf der Wasserstraße zwischen Hamburg und Berlin“, sagt Strehse. „Lüneburg ist mit seiner Lage auf der Strecke zwischen Hamburg und Berlin ideal geeignet als Ladepunkt für Strom und Wasserstoff.“ Ziel sei langfristig, mehr Güterverkehre auf Binnenwasserstraßen zu verlagern. „Der zukünftige Einsatz von Schuten bieten die Chance zum Aufbauen völlig neuer Logistikkonzepte für die Region.“ Ein Unternehmen aus der Zukunftsbranche hat bereits angekündigt, sich in der Stadt anzusiedeln zu wollen: die Hypion GmbH aus Hei-



Strom und Wasserstoff: Der Lüneburger Hafen soll ein Ladepunkt sein auf der Strecke zwischen Hamburg und Berlin.



de in Schleswig-Holstein, die Lösungen im Bereich der gesamten H₂-Wertschöpfungskette anbietet. Interessant für eine Investition ist für die GmbH die trimodale Anbindung in Lüneburg: Straße, Schiene, Schiff. Aber auch mit anderen Unternehmen stehe man in Kontakt, so Strehse. „Fest steht: Die Elektra benötigt demnächst Wasserstoff. Am besten aus regionaler Produktion. Aus Lüneburg.“

Um Mobilität geht es auch bei einem weiteren Schwergewicht in Sachen Wasserstoff-Konzepte für Niedersachsen: Der Standort Braunschweig-Salzgitter rund um das Niedersächsische Forschungszentrum Fahrzeugtechnik ist einer von insgesamt 15 Bewerbern für ein neues Technologie- und Innovationszentrum Wasserstofftechnologie für Mobilitätsanwendungen des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Ziel ist ein starkes Netzwerk aus Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Start-ups mit Think Tank, Entwicklungszentrum und Praxiscampus. Wer den Wettbewerb gewinnt, wird frühestens im Herbst feststehen.

Wie regionale Wertschöpfungsketten im Bereich der Wasserstofftechnologie gestärkt werden können, will die Wirtschaftsförderung Deltaland in Bad Fallingbommel herausfinden. Mit Mitteln aus der Leader-Förderung hat die GmbH für die Vogelpark-Region rund um Walsrode und Bad Fallingbommel eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. „Die Vogelparkregion soll Keimzelle für die Umsetzung konkreter Projekte werden“, sagt Del-

taland-Geschäftsführer Michael Krohn: „Die Studie soll dabei helfen. Aufgrund der zentralen Lage an den Autobahnen und der Bedeutung in der Region, soll ein Fokus auf der Intra- und Extralogistik liegen. Die regionalen Logistikunternehmen bekommen dabei die Chance, frühzeitig die Weichen für eine Anpassung der eingesetzten Antriebsformen zu stellen und damit langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.“ Ziel ist unter anderem, Arbeitsplätze in der Biogas- und Windbranche auch über das EEG-Zeitalter zu sichern, außerdem können regionale Logistikunternehmen frühzeitig die Weichen für Veränderungen stellen: Indem sie auf Wasserstoff als Antrieb setzen, Kohlendioxid vermeiden und damit langfristig wettbewerbsfähig bleiben.

Da es an vielen Stellen im Bereich Wasserstoff noch um die Forschung geht, ist es für regionale Unternehmen jetzt an der Zeit, sich zu vernetzen, rät Tobias Siewert, Berater für Infrastruktur und Digitalisierungspolitik bei unserer IHKLW. „Gerade bei uns im Bezirk geht es darum, dass Wertschöpfungsketten im Bereich der Mobilität ineinandergreifen.“ Möglich macht das unter anderem das Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen, in dem sich auch unsere IHKLW engagiert. Das Transferzentrum Elbe-Weser in Stade bringt Betriebe zusammen. Ziel des Netzwerks ist, mittelfristig ausschließlich grünen Wasserstoff einzusetzen. Mehr als 50 Unternehmen aus der Region sind bereits dabei, der Kreis ist offen für weitere: www.h2non.de.  Carolin George

H2-Symposium

Branchen-Experten aus aller Welt und Best-Practice-Beispiele kommen beim zweiten internationalen H₂-Symposium der IHK Nord und der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg e.V. am 14. und 15. Juni zusammen. Das Symposium „Future Energy begins now“ wird als Onlinekonferenz oder als Hybrid-Veranstaltung mit Live-Übertragung durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Alle Infos zum Format und zur Anmeldung: www.h2symposium.de.

Grüner Wasserstoff

Geht es um Wasserstoff als Hoffnungsträger für die Energiewende, ist damit der sogenannte grüne Wasserstoff gemeint. Er wird per Elektrolyse aus Wasser hergestellt: H₂O wird unter Strom gesetzt, dabei entstehen Wasserstoff und Sauerstoff. Wird der Wasserstoff in einer Brennstoffzelle wieder mit Sauerstoff zusammengeführt, entsteht Energie. Der benötigte Strom stammt aus erneuerbaren Energien. Daher ist dieser Wasserstoff emissionsfrei und „grün“. Sogenannter „grauer“ Wasserstoff entsteht aus fossilen Brennstoffen, indem Erdgas in Wasserstoff und Kohlenstoffdioxid (CO₂) umgewandelt wird. Das klimaschädliche Gas wird anschließend in die Atmosphäre abgegeben. Wird das CO₂ nach der Produktion gespeichert, wird der so entstandene Wasserstoff als „blau“ bezeichnet. Wird Wasserstoff aus der thermischen Spaltung von Methan produziert, entsteht dabei CO₂ als fester Kohlenstoff. Wird jener dauerhaft gebunden und der Reaktor aus regenerativen Energien gespeist, ist auch dieses Verfahren CO₂-neutral und wird als „türkis“ bezeichnet.





Für Sie gelesen

Dirk Michael Habor, Inhaber
der Versandbuchhandlung Perl,
www.buchhandlung-perl.de



HEINZ BECKER
**Mit Teamgeist
führen**

Oft sind Veränderungsprozesse in Unternehmen nur schwer umzusetzen und voranzutreiben. Heinz Becker beschreibt anhand von fünf Stufen, wie sich Change-Prozesse gemeinsam im Team in Gang setzen und durchführen lassen. Insofern bietet dieses Buch allen Führungskräften und Coaches eine Hilfestellung, um die Steuerungsfähigkeit auch in heiklen Situationen zu bewahren. Ein zusätzliches Kapitel beinhaltet die Sicherstellung von Entwicklungen, wenn Störungen auftauchen oder Störer versuchen, den Entwicklungsprozess zu behindern. Dabei verzichtet die Methode dieses Buches auch ganz darauf, durch den Teamleader zu lenken, sondern hilft, die Bündelung der Kräfte im Team zu stärken und so zur Erreichung des gesetzten Ziels im Team zu führen.

978-3-7910-5143-7,
Schäffer-Poeschel Verlag, 29,95 Euro



MICHAEL ROSSIÉ
**Rhetorik ist keine
Kunst, sondern
kein Problem**

Noch ein Rhetorikratgeber könnte man jetzt vermuten. Dabei verbirgt sich hinter dem Titel ein amüsanter und zugleich lehrreicher Ratgeber für alle, die beruflich oder privat des Öfteren in die Situation kommen, vor Anderen zu moderieren, zu präsentieren oder zu sprechen. Als versierter Sprechtrainer und Coach entwickelt Rossié ein System, wie es auch dem Gelegenheitsredner gelingt, einen spannenden und gleichzeitig inhaltsreichen Vortrag zu halten. Dabei bezieht er auch die Möglichkeit mit ein, eine Rede anhand von PowerPoint und Co. zu unterstützen. Von der Planung und Ordnung seiner Gedanken über die Voraussetzungen vor Ort bis hin zur Einwand-Entgegnung bietet der gefragte Keynote-Speaker ein System, wie sie ab sofort ihre Zuhörer begeistern können.
978-3-8006-6321-7, Verlag Franz Vahlen, 29,80 Euro



**INGO KETT,
THOMAS MENTHE,
HENNING RUSSLIES**
**Customer
Obsession**

Gerade in Zeiten von Corona stellen viele Unternehmen ihre Vertriebsstrategie auf den Prüfstand. Galt bisher der direkte Kundenkontakt vom Vertriebler zum Kunden als das Maß der Dinge, müssen jetzt neue Wege gefunden werden, Produkte in den Markt zu bringen. Die Autoren der "Customer Obsession" zeigen Wege und Möglichkeiten auf, einen langfristigen – am Customer Value orientierten – Vertrieb aufzubauen oder diesen dahingehend umzustrukturieren. Anhand eines durchgehenden Fallbeispiels werden dabei alle Phasen der Kundenbeziehung vom Angebot bis zum Vertragsabschluss durchgespielt. Umfangreiche Informationen zu Management-Tools machen das Buch für jeden Vertriebsprofi zur Pflichtlektüre. Natürlich werden dabei auch die digitalen Wege zum Kunden betrachtet.

978-3-503-19484-1, Erich Schmidt Verlag,
39,95 Euro



*Sie sind Buchhändler und möchten
Ihre Literaturtipps gern unseren
Lesern weitergeben? Melden Sie sich bei uns:
redaktion@ihklw.de*



Physikalische Phänomene aller Art stehen im Mittelpunkt der phaeno-Experimente.



Phaeno-Rätsel mit den Physikanten

Das Wolfsburger Science Center phaeno bringt die Physikanten, ein Team von Wissenschaftlern und Künstlern, auf die digitale Bühne. Im Zusammenhang mit Exponaten aus dem phaeno stellen sich die show-erprobten Physikanten acht Rätselfragen und finden überraschende Antworten. Die YouTube-Filme drehen sich zum Beispiel rund um ein Gurkenkarussell, zeigen eine magische Kiste und werfen einen Blick auf schwebende Objekte.

www.phaeno.de

Über Alltagspoeten und Physikanten

Das ist los im April und Mai

Theater auf Sendung

Wenn das Publikum nicht ins Theater gehen kann, kommt das Theater einfach zum Publikum. So macht es zumindest das Schlosstheater Celle. Die Theatermacher bieten im Moment diverse Online-Formate an, um die Zeit bis zum nächsten Theaterbesuch zu überbrücken. In dem Podcast „Alltagspoeten“ trifft Schauspieler Dino Nolting täglich Kolleg*innen des Schlosstheaters im Schlossturm-Studio, die Alltagspoesie mitbringen und präsentieren: angefangen beim Lieblingswitz bis zur Lieblingsanekdote. Ein weiterer Podcast lässt unter dem Titel „Kulturfrauen“ Theater-

frauen zu Wort kommen: Weibliche Ensemblemitglieder lesen Texte von Frauen, stellen ihre Lieblingsautorinnen vor oder interviewen Frauen, die in der Kunst tätig sind. Ein weiteres Online-Format ist das „Wort am Draht“: Immer mittwochs und sonntags zwischen 15 und 18 Uhr greifen Ensemblemitglieder zum Telefonhörer und bringen Interessierten Literatur nach Hause. Vorher ist nur eine kostenlose, aber verbindliche Anmeldung per Mail nötig. Wer sich mit welchem Text telefonisch meldet, bleibt bis zum Schluss eine Überraschung.
www.schlosstheater-celle.de/theater-auf-sendung



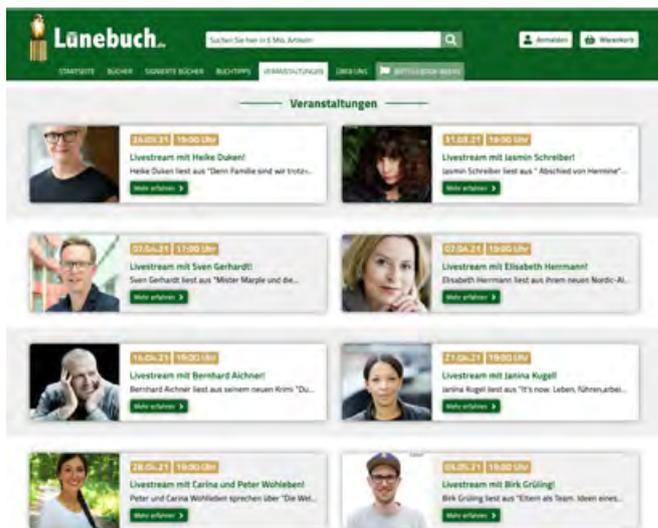
Der Norden singt

Die Initiative „Der Norden singt“ macht gemeinsames Singen auch während der Corona-Pandemie möglich. Seit April 2020 kommt das musikalische Team rund um Chorleiter Niels Schröder aus Hamburg regelmäßig per Livestream in die heimischen Wohnzimmer – und präsentiert Welthits der Rock- und Popmusik zum Mitsingen auf ihrem YouTube-Kanal. Mitsingen ist in dem Fall ausdrücklich erwünscht. Das Online-Singen findet an jedem zweiten Dienstag von 20 bis 21 Uhr statt. Voraussetzung: eine Internet-Verbindung und Lust auf das Singen.

www.online-singen.de

Podcast „Talk.To.Me“

Philip Richert, Schauspieler am Theater Lüneburg, spricht in einem neuen Podcast unter dem Titel „Talk.To.Me“ mit wechselnden Gästen aus Lüneburg und Umgebung. Im Zwei-Wochen-Rhythmus erscheinen die Audio-Beiträge jeweils sonntags auf der Theater-Homepage. Zu Wort kommen Menschen verschiedener Generationen und Hintergründe: vom Gastronomen bis zum Rentner, vom Schulkind bis zum Physiotherapeuten. Zum Auftakt spricht Philip Richert mit seinem Großvater Gustav Stäffler.
www.theater-lueneburg.de



Livestreams rund um Literatur

Die Lüneburger Buchhandlung Lünebuch präsentiert im Moment viele kostenfreie Livestreams mit Lesungen ausgewählter Schriftsteller*innen. Am 21. April liest zum Beispiel Janina Kugel, Managerin, Beraterin und Aufsichtsrätin, ab 19 Uhr aus ihrem Buch „It's now. Leben, führen, arbeiten. Was sich ändert und was wir ändern können“. Am 28. April sprechen Carina und Peter Wohleben

ab 19 Uhr über die These und das Buch „Die Welt ist noch zu retten“. Und am 5. Mai ist ein Livestream mit Birk Grüling angekündigt. Der Journalist liest aus seinem Buch „Eltern als Team. Ideen eines Vaters für gelebte Vereinbarkeit“. Die Aufzeichnungen sind auch im Nachgang jeweils zeitlich begrenzt abrufbar.
www.luenebuch.de



Zusammen schlauer

Bei dem Schwarmintelligenz-Quiz treten normalerweise mehrere Tische in einer Kneipe gegeneinander an und beantworten Fragen aus den Bereichen Allgemein- und Spezialwissen. Im Moment finden die Quiz-Abende online statt – als Livestream, mit den zwei Moderatoren Jan Merseburger und Max Dietrich, aber ohne Live-Publikum. Das Prinzip bleibt aber auch in der Online-Variante bestehen: Knifflige Fragen (Wie heißen die drei roten Straßen bei Monopoly?) treffen auf visuelle und akustische Rätsel.
www.schwarmintelligenz-media.de



Ausblick Juni / Juli

Titelthema Zukunfts- fähige Regionen

Digitalisierung,
Innovation und Ent-
wicklung: Wirtschaft
und Wirtschaften im
Wandel der Zeit



Konjunktur- umfrage

Ein Blick auf die
Entwicklung der
regionalen Wirtschaft



Unsere Wirtschaft jetzt online lesen

Unsere Wirtschaft bietet Ihnen online aktuelle Wirtschaftsnews aus Ihrer Region. Schauen Sie doch mal rein: unserewirtschaft.ihklw.de.

Unsere **Wirtschaft**

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Ausgabe:

Nr. 4/2021,

Erscheinungstermin: 13. April 2021

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg
Am Sande 1, 21335 Lüneburg,
Telefon: 04131 742-0, -180 (Fax)
E-Mail: redaktion@ihklw.de
Internet: unserewirtschaft.ihklw.de

Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch, Grit Preibisch,
Dr. Annika Wilkening

Redaktionsassistentz:

Daniela Sukau

Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH
Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH
Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel
Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg
Telefon 040 524722680, Fax 040 524722689
anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Anzeigenschluss für die Juni / Juli-Ausgabe:

4. Mai 2021

Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2021, 1. November 2020

Druck:

NEEF + STUMME GmbH
Schillerstraße 2, 29378 Wittingen

Gedruckt auf umweltfreundliche hergestelltem,
chlorfrei gebleichtem Papier.

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ
der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 72. Jahrgang, Druck-Auflage
4. Quartal 2020: 22.726 Exemplare
ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt die
Auffassung der IHK wieder.

· seit 1927 ·

Munstermann

HEIDESPEZIALITÄTEN

WILD & LECKER

Verschenken Sie individuelle Präsente gefüllt mit Spezialitäten aus der Lüneburger Heide.



Fleischerei Munstermann · Breloher Str. 52 · 29633 Munster
Telefon: 0 51 92 - 28 08 · eMail: info@heidespezialitaeten.de

Wo auch immer ...

Wenn die meisten Krane nicht mit- halten können ...

... dann lässt Knaack Sie nicht hängen. Unser Fuhrpark ist für praktisch alle Aufgaben gerüstet. Auch bei noch so ambitionierten Projekten arbeiten unsere Arme zuverlässig Hand in Hand. Das garantieren Ihnen unsere Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsysteme, zertifiziert nach **DIN EN ISO 9001** und **Safety Checklist Contractors (SCC**)**.

Bauen Sie auf dieses Potential:

Liebherr Geländekrane

Knaack Krane
Pollhornbogen 17
21107 Hamburg
Tel. (040) 75 12 61
Fax (040) 7533731
www.knaack-krane.de

E-Mail: service@knaack-krane.de



Das ist Knaack

- Autokrane
- Raupenkrane
- Industriekrane
- Zugmaschinen mit Spezial-Aufliegern für alle Erfordernisse
- Hebebühnen
- Gabelstapler
- Teleskopstapler
- Hubwagen
- Baustraßen aus Blech und Baggermatratzen
- Krankörbe
- Traversen
- Stromerzeuger

